

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich . . . Mark 3,25  
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75  
Durch die Post fast ganz ebenfalls 42 Pfennige mehr.  
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.  
Bei den auswärtsigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,90.

Postfach-Konto: Uml Breslau Nr. 8316.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im  
Dien- und Nachberichtsvertrieb 25 Pfennige, für darüber  
hin aus wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.  
Anzeigen im Anschlag an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mk.  
Leistungszuschlag 20%.

Nr. 217. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Mittwoch, 17. Septbr. 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 267.

## Am Ludendorff.

„Kriegserinnerungen“.

Das mit großer Spannung erwartete Buch Ludendorffs liegt nun seit einigen Wochen der Öffentlichkeit vor. Daß der General, dessen Leben in den vergangenen Jahren ja nicht nur einem furchtbaren Kampf gegen den äußeren Feind gewidmet war, sondern der mit seinem mächtigen Temperament entsprechenden Leidenschaft zu gleicher Zeit gegen eine geistige und politische innerdeutsche Richtung ankämpfte, die er für nicht minder schädlich hielt, — daß ein solcher Mann sich nicht darauf beschränken würde, die ungeheuren Schätze seiner Tatsachenkenntnis und die geheimen Gedanken und Gesichtspunkte seiner Strategie auszubreiten, war zu erwarten. Es war ja soweit gekommen, daß wir von Ludendorff neben der Schilderung des Krieges zugleich eine politische Streitschrift befürchten mußten. Der General war freilich mächtig angegriffen worden und hatte selbst jahrelang erbitterte Angriffe unternommen. Er hatte sich auch zu rechtfertigen.

Es ist im höchsten Maße zu bedauern, daß die innerdeutschen Zustände der objektiven Geschichtsschreibung so große Hindernisse bereiten. Wie wertvoll wäre es gewesen, die Geheimgänge der strategischen Gedankenwelt in dem ruhigen Licht streng sachlicher Berichterstattung zu sehen und in einer politischen Atmosphäre zu leben, die solche Ruhe und Objektivität ermöglicht. Nun liegt es so: je mehr wir uns in dem sehr umfangreichen Buche den entscheidenden Ereignissen nähern, je brennender unsere Frage an Ludendorff wird: wie kam es eigentlich, daß dieser ja h e Absurde erfolgte? — desto geringer wird die historische Klarheit und desto mehr durchdrängt die Tagespolitik die Schilderung des Generals. Das führt soweit, daß bei der Darstellung der zweiten Hälfte des Angriffsfeldzuges 1918 die strategischen Erwägungen hinter den politischen Anklagen völlig zurücktreten. Das ist um so bedauerlicher, als diese Methode dazu führt, daß die gewaltigen Leistungen der Obersten Heeresleitung und besonders die übermenschliche große Arbeit Ludendorffs wegen des Streitens, der sich an die politischen Anklagen und leider auch ernsthaften nachweisbaren Entstellungen mit Notwendigkeit anknüpfen muß, meistens zu kurz kommt. Aber das kann nicht anders sein: die Katastrophe ist für Deutschland unendlich viel wichtiger als die vielen glücklich und kunstvoll geführten Teilschlüsse; wären diese mißlungen, dann hätte im schlimmsten Fall auch nichts anderes geschehen können als eine fürchterliche deutsche Niederlage. Spricht man aber von der Katastrophe, so muß man auch von dem Politiker Ludendorff reden. Hier scheiden sich die Geister.

Ludendorff wollte von Haus aus nichts von „Politik“ wissen. Aber er dachte dabei wohl an Parteipolitik, denn vom ersten Tage an war sein Ziel nicht der Sieg schlechthin, sondern der Sieg zu einem bestimmten Zweck: zur Erlangung ganz bestimmter politischer Machtziele. Das ist gewiß an sich kein Verbrechen. Und es ist auch nicht Ludendorffs Fehler, wenn die Staatsmänner, mit denen er es zu tun hatte, ihn nicht auf sein strategisches Gebiet zurückzuverweisen vermochten. Wohl aber fällt auf ihn die volle Verantwortung dafür, daß er gewirrschaftet und gelämpft hat, wie

wenn es nur den deutschen Siegeswillen, die Siegeschance, und nichts anderes auf der Welt gäbe. Er fühlte wohl die gewaltig starken Schranken, die uns vom Feind gesetzt waren, aber er beachtete sie nur so lange, als er sich gerade hart an ihnen stieß, und wenn er vollends auf einem Teilgebiet des weiten Kriegstheaters Erfolg hatte — zum Teil glänzenden Erfolg! — so übertrug er dies aufs Ganze. Er hatte kein Gefühl dafür, daß die Teilerfolge, vollends der unselige Tauchbootkrieg, nur den Widerstand der Westmächte an der Hauptfront verstärkte. Es war für die Welt eine beschlossene Sache: Deutschland darf den Endsieg nicht erringen. So erhob sich England zu den gewaltigsten Anstrengungen, als es im Herbst 1914 Frankreich wanken sah, und so erhob sich Amerika, als Deutschland durch letzte verzweifelte Riesenschläge das Schicksal zu meistern suchte. Das Verhängnis Ludendorffs war eben, wenn wir seine persönlichen Mängel, wie die ungeheure Selbstüberschätzung und den Hang zum Hasardieren, beiseite lassen, daß ein Weltkrieg überhaupt nicht „ohne Politik“ nach „rein strategischen“ Grundsätzen geführt werden kann; unabhängig von der Politik ist in solchem Falle nicht einmal die Taktik (man braucht bloß an Dombenwürfe, rücksichtsloses Torpedieren usw. zu denken!), unter gar keinen Umständen aber die Strategie, d. h. die Verknüpfung der einzelnen Schlachten und Feldzüge zur Erzielung des Endsieges, also die ganze Anlage des Krieges im Großen. Insofern war schon der Anfang des Krieges (den Ludendorff billigt) ein ungeheurer Fehler, weil unsere Strategie schwerste politische Folgen mit sich brachte; die höchste Stelgerung war dann der rücksichtslose Tauchbootkrieg, zu dem sich Ludendorff, wie er selbst sagt, durch die falschen Prophezeiungen der Marine drängen ließ, weil er selbst keine Siegesmöglichkeiten im Landkrieg zu sehen vermochte. Vollends die schweren Fehler, die unsere Kriegführung durch unerbittliche Härten, ja Grausamkeiten beging, die uns beispielsweise in der Frage der Verschleppung belgischer Arbeiter nur schweren politischen Schaden und nicht den geringsten militärischen Nutzen brachte. Endlich: durch die Aufstellung und Verfolgung bestimmter Kriegsziele begab sich die Oberste Heeresleitung ins eigentlichste Gebiet der Staatspolitik, für die ihr jedes Augenmaß und jede Eignung fehlte. Trotzdem gab es hier für Ludendorff keine innerpolitischen Hindernisse. Wenigstens glaubte er, wenn man das nur richtig mache, alle Widersacher durch schweres Geschick zum Schweigen bringen zu können. Dadurch und durch unzählige innerpolitische Gewalttaten reizte er die infolge der langen Dauer und der Entbehrungen des Krieges rebellisch werdenden Volksmassen nur noch mehr. Durch verlockende Versprechungen — das Gerede vom sicheren nahen Sieg klingt uns allen ja noch im Ohre! — suchte er das Volk zum Neupersten aufzureißen. Blendende Scheinerfolge halfen nach. Der letzte Atem des deutschen Volkes wurde im Endkampf hingegeben. Dann fiel alles wie ein Kartenhaus zusammen, blutleer, enttäuscht, angewidert. Wilder Haß war die Folge. . . Der Krieg war ohne Politik geführt und gründlichst verloren worden.

In ruhigeren Zeiten wird das Buch ruhiger gelesen und ruhiger gewürdigt werden. Aber das Endurteil wird immer dasselbe bleiben: was ohne Ludendorff gekommen wäre, wissen wir



nicht; was hätte geschehen können, wenn er das rechte Maß gefunden und sich völlig und sachgemäß in den Dienst der Verständigungspolitik gestellt hätte, darüber kann man nur Vermutungen anstellen — was aber das Ergebnis von Ludendorffs himmelfürmender Verblendung war, das wissen wir und daran werden Generationen zu leiden haben.

**Herzliche Bitte der Kriegsgefangenen an die Heimat.**

Von einem Hirschberger Beamten, der seit einem Jahre in einem englischen Offiziersgefangenenlager schmachtet, erhält der Bote mit der Bitte um Veröffentlichung folgenden Hilferuf an die Heimat:

Noch nie hat ein Volk ärger geschrien und gebangt um seine gefangenen Brüder als die Engländer unmittelbar nach Waffenstillstand, Presse, Volk und Regierung haben vereint mit den schärfsten Mitteln gearbeitet und ihren Zweck erreicht. Seitdem — das ist nunmehr fast ein Jahr — sind alle Mit- und Beileidsbekundungen in den englischen Zeitungen wie weggeblasen. Sind es ja auch keine edlen Engländer mehr, sondern Hunnen und Boches, die noch in der Gefangenschaft schmachten. Ueber neun Monate sind wir nun verdröht, belogen, getäuscht worden. Nun ist es genug! Blindige Anfragen an die englischen Behörden seitens der Gefangenen wurden mit zweideutigen, ausweichenden Redensarten abgetan. Es ist die höchste Zeit, Heimat, daß Du Dich rührst, um Deine Gefangenen, ordentlich und unaufhörlich. Steier Tropfen höhlt den Stein, auch den härtesten, selbst wenn er Clemenceau oder Lloyd George heißt. Die Nervosität in den Gefangenenlagern hat den höchsten Grad erreicht. Fast täglich werden Wahnwahn und Tobstüchtelei abgeführt, denen das Elend in diesen Drahtgefängnissen den Geist umnachtet hat. Jeder Ruchthäusler ist besser daran, wie wir; der weiß wenigstens, warum er gefangen gehalten wird und wann seine Strafe ein Ende hat. Wir wissen keines von beiden. Darum nochmals, Heimat, teures Vaterland, deutsche Regierung, tut Euren Mund auf und verkündet aller Welt das Unrecht, das Euren deutschen Fleisch und Blut geschieht.

Auch aus diesem erschütternden Hilferuf klingt wieder der Vorwurf durch, daß die Heimat nicht alles zur Befreiung der hinter Stachelbrant schmachtenden Brüder getan habe. Wir wissen ja nun zur Genüge, wie die Gefangenen zu dieser Ueberzeugung gekommen sind. Von Frankreich ist das Märchen, daß Deutschland die Million kriegsgefangener Männer nicht zurück haben wolle, aufgebracht und aesthetisch verbreitet worden. Frankreich fürchtet Deutschland noch immer. Je tiefer sich Deutschland in innere Wirren verstrickt, je später das deutsche Volk zur Bestimmung und ruhigen Ueberlegung kommt, desto besser erlaubt Frankreich zu fahren und deshalb sucht es durch Verbreitung solcher Märchen unaussilgbaren Haß und dauernde Zwietracht unter den Deutschen zu säen. Und leider wird den Franzosen diese Hebearbeit durch das gewissenlose Treiben eines Teils unserer alldeutsch „nationalen“ Kreise, die an dem Feuer solchen Daffes ihre Parteilichkeit zu loben zu glauben, nur zu sehr erleichtert. Die Blätter der deutschen Rechte, die jene Erzählungen der französischen Kerkerwächter, aufgearbeitet und ihrerseits zu Angriffen gegen die deutsche Regierung benutzt haben, machen jetzt in Frankreich die Runde durch die Gefangenenlager und zermürben dort weiter den letzten Rest von Hoffnung, der unseren Brüdern noch geblieben ist. Eine dem Abgeordneten Dr. A. H. L. A. H. neuerdings aus Charleroi zugegangene Mitteilung eines Hirschberger läßt erkennen, wie furchtbar der Glaube, daß die Heimat die Gefangenen verraten habe, die Seele der Bedauernswerten erschüttert. Seit Abgang jenes Hilferufes hat sich ja manches gewandelt. England und Amerika haben der Stimme der Menschlichkeit, an die Deutschlands Regierung unabhässig appelliert hat, inzwischen Gehör geschenkt. Auch für jenen Hirschberger Beamten dürfte in Kürze die Stunde der Befreiung schlagen. Frankreich allerdings kennt in seiner Brutalität keine Grenzen. Monate werden wohl noch verstreichen, ehe Frankreich die Drahtgefängnisse öffnet, und deshalb warnen wir bei dieser Gelegenheit nochmals die Angehörigen der unter französischer Aufsicht stehenden Gefangenen, in trügerischer Hoffnung etwa die Liebesgaben sendungen an die Eltern einzustellen.

**Major Draudt bei den Gefangenen.**

wb. Versailles, 15. September. (Drabtn.)

Major Draudt, der dieser Tage in der Lage war, die englischen Kriegsgefangenenlager in Boulogne sur Mer zu besuchen, beschäftigte gestern unter Führung eines französischen Oberleutnants in der Gegend von Compiègne auch zwei französische Gefangenentrupps im Aufbaugelände. Der Einbruch, den Major Draudt empfing, war befriedigend, da die Kriegsgefangenen allgemein gut aussehen und erklären, sie seien ausreichend ernährt. Die Unterkunft war den primitiven Bedingungen des zerstörten Gebietes entsprechend. Es konnte erfreulicherweise in einigen Fällen ein rein menschliches Verhältnis der Kriegsgefangenen zu der französischen Bevölkerung beobachtet werden. Die Be-

leidung der Kriegsgefangenen ließ manches zu wünschen übrig. Für den feinsten Mangel an Unterbekleidung ist von französischer Seite Abhilfe zugekamt. Auch bei den gekriegen Besuchen konnte ein lebhaftes Interesse für die jüngeren Verhältnisse in Deutschland und erster Wille zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau des Vaterlandes festgestellt werden. Die feckliche Stimmung war ganz beherrscht von der einen Frage: Wann kommen wir nach Hause?

**Polnische Bandenüberfälle.**

© Breslau, 15. September. (Drabtn.)

Wie aus Gleiwitz gemeldet wird, ist es in Oberschlesien allgemein ruhig, doch dauern die Grenzüberfälle von polnischer Seite noch weiter an. Es erscheinen Banden, die jenseits der Grenze organisiert sind. Sie rauben auf den einzelnen Gütern Vieh und Getreide und schleppen es über die Grenze. Häufig nehmen sie auch Einwohner mit.

**Sie unterzeichnen doch.**

# Basel, 16. September. (Drabtn.)

Nach einer Pariser Meldung ließ die rumänische und holländische Delegation am Montag den Sekretär der Friedenskonferenz wissen, daß sie beabsichtigten, den Vertrag mit Oesterreich zu unterzeichnen.

**Eine amerikanische Demonstration gegen Japan.**

Die Agitation gegen den Völkervertrag, die in den Vereinigten Staaten den Präsidenten Wilson zu den bekannten Abwehrmaßnahmen veranlaßte, ist selbstverständlich nicht allein auf rein ideale Gründe zurückzuführen. Mag auch beifolgende das berechtigte Bedenken von der Unterdrückung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker grundsätzlich eine Hauptrolle spielen, so sind daneben doch auch durchaus materielle Interessen für Amerikas Stellungnahme maßgebend. Dabin gehört vor allen Dingen die ganz allgemeine Mißstimmung über die Art, wie man in Europa zugunsten Japans die Schantungfrage zu realisieren beabsichtigt. Der Unzufriedenheit mit den Verbündeten gab noch einer Meldung aus Washington Lanfing an dem Tage, als die Deutschen das Friedensabkommen unterzeichneten, einen besonders scharfen Ausdruck. Er sagte, der Völkervertrag hätte gar keinen Nutzen, solange die Entente die Probleme so lösen könnten, wie es ihnen am besten passe, nur England und Frankreich hätten tatsächlich erreicht, was sie wünschten. Inzwischen nimmt der Widerstand Amerikas in der Schantungfrage derart energische Formen an, daß man der weiteren Entwicklung der Dinge in Ostasien nicht ohne Besorgnis entgegensehen kann. Wie weit die gefährliche Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan gediehen ist, erahnt sich aus einer Meldung aus Tokio über die bedrohliche Anwesenheit einer mächtigen amerikanischen Flotte im Stillen Ozean. Die Meldung besagt ferner, die japanische Regierung sei geneigt, die Anwesenheit der halben Flotte der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean mit der Lage in Schantung in Zusammenhang zu bringen.

**Die Anträge des Staatsanwalts gegen die Geiselmörder**

wb. München, 16. September. (Drabtn.)

Im Geiselmordprozess beantragte der Staatsanwalt nach längeren Ausführungen folgende Urteile: Die Todesstrafen gegen die Angeklagten Fritz Seidl, Johann Winkl, Scheibhofer, Josef Seidl, Hesselmann, Berner, Witzel, Fehmer, Hannes, Rietzmeier, 15 Jahre Ruchthaus gegen den Angeklagten Gfell, 10 Jahre Ruchthaus gegen die Angeklagten Ad. Voell, Huber, Schmittels und Freispruch gegen den Angeklagten Petermaier. Mittwoch wird das Urteil erwartet.

**Deutsches Reich.**

— Die Heimsendung der deutschen Gefangenen aus Ägypten. Von untrübter Seite in Berlin erzählt die „Köln. Aig.“, daß die Anwesenheit des Rüdtransports in unserer Krieas- und Zivilinternierten aus Ägypten ankünftig stehe. Bei den Verhandlungen wurde namentlich darauf hingewirkt, daß die Ankunft dieser Leute, die solange im tropischen Klima gefesselt haben, möglichst vor Eintritt der kalten Jahreszeit erfolge.

— Klage der Deutschen Zeitung gegen Kasse. Die Deutsche Zeitung hat, nachdem der Reichswahrminister Roske acht Tage hindurch jede Besprechung über die Aufhebung des von ihm am 6. September erlassenen Verbots der Deutschen Aig. abgelehnt hat, nunmehr durch ihren Rechtsbeistand Klage auf Aufhebung des Verbots und auf Schadenersatz bei dem zuständigen Landgericht eingereicht.

— Die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Frankreich wird jetzt in Pariser Telegrammen für den 25. September angekündigt.



— **Bildung des Deutschen Angestellten-Bundes.** Am 13. September tagte in Braunschweig eine außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg und ein außerordentlicher Vertretertag des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes in Bochum. Beide Versammlungen beschloßen, die genannten Verbände zum Deutschen Angestellten-Bund mit dem Sitz in Magdeburg zu vereinigen. Die Eigenart des Deutschen Angestellten-Bundes besteht in der einheitlichen Zusammenfassung von kaufmännischen, technischen und Büroangestellten nach Fachgruppen.

— **Die steigende Not an Benzin und verwandten Betriebsstoffen** und die Gefahr, daß wir im Dezember dieses Jahres vor einer Erschöpfung dieser Mittel stehen, wird radikale Maßnahmen der Regierung veranlassen. Unter anderem schweben Erwägungen darüber, den gesamten Autoverkehr von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr morgens und während des ganzen Sonntags zu verbieten. Für Nerzte und ähnliche Berufsgruppen werden voraussichtlich notwendige Ausnahmen zugelassen werden.

— **Was wird aus Danzig?** Auf die Note der deutschen Regierung an die Entente vom 13. August, in der um Antwort über das Schicksal des künftigen Freistaates Danzig gebeten wurde, und eine Antwort bisher nicht eingegangen ist, hat die deutsche Regierung, wie die B. A. erfährt, nunmehr eine Mahnung nach Versailles abgeben lassen.

— **Gegen die Sonderhändelei.** In Koblenz wird die Bevölkerung von allen politischen Parteien aufgefordert, in Massen zu den großen Protestkundgebungen zu kommen, um Einspruch zu erheben gegen den Gewaltakt und Rechtsbruch einer kleinen Anzahl Dünkelmänner.

## Ausland.

Die koreanische Freiheitsbewegung, die bisher mit der Hilfe der Pariser Konferenz rechnete, wird, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, von den Japanern blutig unterdrückt. Tausende von Koreanern wurden verhaftet, gefoltert und ermordet. Alle Briefe der Missionen in Korea sind voll von Schilderungen über das Vorgehen der Japaner. Diese scheinen es besonders auf die Schüler der amerikanischen Mission abgesehen zu haben, während sie sich an die Leiter nicht heranwagen.

Großfürst Michael Romanow, der Bruder des ermordeten Zaren, ist, Pariser Medunnen zufolge, aus Perm, wo er gefangen gehalten wurde, geflüchtet. Er befindet sich gegenwärtig im Hauptquartier Koltshacks und schießt sich an, die Rolle eines Kronanwärters zu spielen.

Die Bolschewisten drohen, daß sie die südbliche Flanke der Armee Koltshack umzingeln hätten; eine Abordnung der freiwilligen Truppen habe den Bolschewisten ein Friedensangebot überbracht.

Trotki droht mit einem Angriff auf Finnland. In der Petersburger Prawda droht Trotzki mit einem Angriff auf Finnland, wozu hauptsächlich Baschkiren und andere Nationen verwendet werden sollten. Diese Drohung hat aber in Finnland keinen Eindruck gemacht.

Frankreich erstickt im Ueberfluß an Waggonen und Lokomotiven. „Humanité“ schreibt: Die Transportkraft nimmt immer schlimmere Formen an und wird eine furchtbare Gefahr für den Winter. Die Ursache der Krise ist sehr einfach. Die zweihunderttausend Waggonen, welche die Deutschen uns abliefern mußten, blockieren 1600 Kilometer unseres Eisenbahnnetzes. Die Geleise sind mit ihnen besetzt und es entsteht daraus eine Verstopfung, welche den Verkehr behindert. Außerdem können die zahlreichen Maschinen, welche die Deutschen abgesetzt haben und die amerikanischen Lokomotiven, die in Frankreich verblieben sind, den notwendigen Reparaturen nicht zugeführt werden, weil es an Ersatzteilen fehlt. Dadurch häufen sich die habarierten Lokomotiven in den Depots und Werkstätten und verstopfen den gebrauchsfähigen Maschinen den Weg.

Wiedereinführung der Lebensmittelrationierung in England. Am 13. Oktober wird die Rationierung für Fleisch, Butter und Zucker in England wieder eingeführt.

## Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, den 17. September 1919.

### Schule und Kaiserbilder.

Es sind vielfach Zweifel darüber entstanden, welche Bilder, Balken usw. von dem bekannten Erlaß des Kultusministers über die Entfernung von Wahrzeichen der alten Staatshoheit aus den Schulen getroffen werden sollen. In völliger Verkenntnis der Absichten des Kultusministers und im Widerspruch zu den Ausführungen, die der Minister selbst und seine Vertreter schon in der Sommertagung der Landesversammlung wiederholt ge-

macht haben, sind vielfach auch Bilder Friedrichs des Großen des Freiherrn vom Stein, Bismarcks, Moltkes, Hindenburgs Weddigen usw. aus den Schulen entfernt worden. Das hat an zahlreichen Orten zu bedauerlichen Zwischenfällen geführt. Um solche künftig zu vermeiden, hat der Kultusminister auf eine Anfrage des Provinzialschulkollegiums in Magdeburg hin allen Provinzialschulkollegien und Regierungen gegenüber seine Auffassung in einem neuen Erlaß nochmals formuliert. Der entscheidende Passus dieses Erlasses lautet folgendermaßen:

„Zu entfernen sind nur Bildnisse des letzten Deutschen Kaisers und des Kronprinzen, nicht auch solche von Persönlichkeiten, deren Wert und Bedeutung unabhängig von ihrer Beziehung zu der jeweiligen Staatsautorität geschichtlich feststeht.“

Es ist zu hoffen, daß mit dieser Regelung sich nunmehr auch die in Erregung geratenen Schüler gewisser höherer Lehranstalten und deren Eltern abfinden werden. Jedenfalls ist festzustellen, daß keinerlei Demonstrationen den Kultusminister dazu bestimmen werden, von seiner aus politischen Gründen unumgänglich notwendig gewordenen Anordnung, wie sie in dem oben zitierten Erlaß noch einmal fixiert worden ist, abzugehen.

\* (Zum Morde im Meizergrunde) wird uns mitgeteilt, daß ein Mann, auf den die gelstern von uns gegebene Beschreibung des größeren der beiden als Täter in Frage kommenden Männer paßt, am 9. September vormittag 1/11 Uhr beim Zippelsteig am Fuße des Hausberges liegend gesehen worden ist. Da mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß sich die Täter noch in unserer Gegend herumtreiben, werden alle Personen, die Verdächtige, auf welche die gelstern von uns gegebene Beschreibung paßt, gesehen haben, dringend gebeten, von ihrer Beobachtung sofort der Kriminalpolizei Mitteilung zu machen.

\* (Unser Jäger-Batallion) das am 21. August in seine alte Garnison zurückgekehrt ist machte gelstern Vormittag mit den Tellen, die nicht im Wachdienst tätig sind, einen Übungsmarsch und rückte gegen 11 Uhr mit der 2., 3. und Maschinengewehr-Kompanie, sowie einer Minenwerfer-Abteilung und der Gefechtsbagage von den Sechsstätten kommend in die Stadt ein. Mit klingendem Spiel marschierte die Truppe durch die Mühlgraben-, Zapfen- und Linkestraße, sodann durch die Bahnhof- und Schildauerstraße zum Ring, woselbst ein Vorbeimarsch in Gruppenkolonne vor dem Batallionskommandeur stattfand. Durch die Langstraße und Promenade kehrten die Kompanien, die sich durch tadellose Disziplin und gute militärische Haltung auszeichneten, in ihre Kasernen zurück.

m. (Raupenplage.) Die Kohlweihlingsraupe, die vor zwei Jahren im Hirschberger Tale gewaltigen Schaden angerichtet hat, sucht zurzeit in ungeheuren Mengen die Gegend von Greiffenberg heim. Zu hunderten sitzen die gefräßigen Tiere an der Unterseite der Kraut-, Kohl- und Rübenblätter. Ein Absuchen ist bei der ungeheuren Menge der Schädlinge unmöglich. Auf manchen Beeten sind die Pflanzen bereits vollständig kahl getroffen. Der durch die Raupen verursachte Schaden ist sehr groß.

§ (Der Feuerwehrverband für Niederschlesien) hielt am Sonntag in Liegnitz einen Brandmeister- und Führer-Übungstag ab, zu dem die Behörden der Kreis-Feuerwehrverbände Liegnitz, Dolsenhain, Bunslau, Mogat, Jauer, Lüben, Sagan und Sprottau zugezogen waren.

W. B. Hindenburg, 15. September. (Zwei Waggonen Schieberware angehalten.) Gesiern sollten von der Stat. Hindenburg zwei Waggonen mit sterilisierter Milch nach Dresden-Alstadt abgehen. Bei einer näheren Durchsichtung fand man in dem einen Waggon, wie der „Oberschieß. Wand.“ meldet, Zucker, Butter, Eier u. s. w. Die Schabe wurden von der Kreisbehörde zwangsweise erworben. Der Schieber konnte noch nicht ermittelt werden.

\* (Theatervorstellungen.) Am Donnerstag und am Freitag findet im Konzerthaus ein Gastspiel des Willi-Beutler-Theaters-Leipzig unter der Oberleitung des ehemaligen Ensemblespielers Will statt. Das Ensemble bringt das dreistellige Stückenbild: „Gebrochene Blüten“ von D. Barth und Willi Beutler zur Aufführung. In Dresden und Leipzig, wo dieses Aufführungsstück auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskranken über hundert Mal über die Bretter ging, wurden die Vorstellungen von Publikum und Presse einstimmig lobend anerkannt.

\* (Das Eisene Kreuz erster Klasse) erhielt Zinnsänger Herr Richter von hier, im Felde Leutnant und Führer eines Wehrtrupps.

\* Warmbrunn, 15. September. (Geschäftsjubiläum.) Die Firma Clara Senf, Fut- und Modewarenhaus, kann am 17. September auf ihr fünfundsiebenzigjähriges Bestehen zurückblicken.



\* **Krnsdorf, 15. September.** (Von der Gemeindevertretung) wurde der bisherige Gemeindevorsteher Hiescher einstimmig wiedergewählt. Zur Schöffenvahl war nur eine Liste eingereicht. Es gesien somit als gewählt: Mühlensbestler Laubner, Maurer Gustav Hartmann und Gutsbestler Oswald Wehner.

li. **Schmiedeberg, 14. September.** (Beschwefel.) Frau Kähu aus Warmbrunn verkaufte durch Vermittelung des Vikros Klinge, Nr. hier Oberstraße gelegenes Grundstück an den Nachbarn Johann Gintschel.

o. **Berthelsdorf, 14. September.** (Gemeindevertretung.) Bei der am Dienstag vorgenommenen Wahl wurde der bisherige Gemeindevorsteher einstimmig wiedergewählt. Für die beiden Schöffen war nur ein Vorschlag eingereicht worden, so daß sich eine Wahl erledigte. Gutsbestler Scholz und Stellenbestler Hill, die bisherigen Schöffen, wurden gleichfalls wiedergewählt. Als Hülfsschöffe erhielt Zimmerpolier Hein die meisten Stimmen.

x. **Löwenberg, 14. September.** (Bezirkssturnfest.) Der 5. Bezirk des Riesengebirgsturnganges veranstaltete am Sonntag im Stadtpark „Buchsolz“ ein Wetturnen. Erschienen waren die Vereine Löwenberg, Hlinsberg, Friedeberg, Lahn, Berthelsdorf, und Harnisdorf unterm Rynast. Zum Wetturnen (Wochstlampf) trafen 17 Turner an, das unter Leitung des Bezirkssturnwarts Scholz - Berthelsdorf stattfand. Gewertet wurde nach der deutschen Wetturn - Ordnung. Es erhielten Preise: 1. Willi Dinger-Löwenberg 126 Punkte, 2. Rud. Franke - Berthelsdorf 123, 3. Alfred Werner - Friedeberg 122, 4. Paul Klein-Friedeberg 110, 5. Kurt Wagenfuoch-Harnisdorf u. s. 102½, 6. Alex Stob 100%, 7. Otto Stahn-Löwenberg 99, 8. Willi Stahn-Löwenberg 95½, 9. Johann Hlms-Hlinsberg 94½ und 10. Ernst Scholdan-Hlinsberg 93. Die Sieger erhielten je einen Ehrenstrauß mit Schleife und ein Diplom. Beim Jugendturnen erhielten von 22 Wetturnern 12 Preise. Der Bezirkssturnwart sagte in seiner Ansprache, daß das heutige Turnen geseigt habe, daß der Krieg dem Turnen wenig getan habe und daß im 5. Bezirk mächtig gearbeitet worden wäre. Er ermahnte die Sieger, nicht nachzulassen, sondern weiter vorwärts zu streben, daß sie betru nächsten Ganturnfest auch gute Erfolge erzielen. Das Fest fand am Abend seinen Abschluß mit Theater und Ball im Weißen Hof.

y. **Petersdorf, 15. September.** (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag, den 14. September, feierte Prof. Bels in Petersdorf mit seiner Frau, Marie, geb. Schilles, das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise der nächsten Verwandten und Freunde. Prof. Bels ist körperlich und geistig noch frisch und rege, jedoch seine Frau seit Jahren leidend.

m. **Greiffenberg, 14. September.** (Verschiedenes.) Dem Kriegsfreiwilligen Richard Hanke aus Mittel-Kunendorf u. s. W. ist das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen worden. — Das dem Bäckermeister Ethel gehörige Gasthaus zur Hofnung in Friedeberg, bisheriger Wächter Herr Rath, kaufte Gastwirt Mitke-Steinbach für 65 000 Mark.

k. **Friedeberg a. O., 14. Septbr.** (Zu der letzten Stadtverordnetenstung) erfolgte zunächst die Einführung der drei neu-gewählten Stadtverordneten. Als Beigeordneter wurde Kaufmann Wilhelm Hof wiedergewählt. Für die Magistratswahlen waren drei Vorschlagslisten eingegangen. Gewählt wurden alle vier Kandidaten der bürgerlichen Stadtverordneten und zwar: Oskar Krabert jun., August Wohl, Reinhold Scholz (wiedergewählt) und Rechnungsrat Hür (neu). Der Bericht des Vorsitzenden des Ausschusses für die Wahlangelegenheiten ließ erkennen, daß die Wahlangelegenheiten hier noch größer ist, als vielfach angenommen wurde, so daß sich die Vornahme von Neubauten durch die Stadt nicht wird umgehen lassen. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr des städtischen Elektrizitätswerkes ergab ein sehr befriedigendes Resultat. Bei der Sitzung des Kreisstädte-Verbandes in Berlin wird die Stadt durch Pflegermeister Crammer vertreten. Für Erziehung eines Gedächtnisbaines für unsere gefallenen Krieger soll das notwendige Gelände angekauft werden.

k. **Friedeberg a. O., 14. September.** (Verschiedenes.) Wegen unberechtigten Ankaufs von Silbergeld wurde der ehemalige russische Kriegsangehörige Jakob Hlms aus Krobbsdorf-Harnsdorf gest. verhaftet. In diese Angelegenheit sollen auch noch einige Personen aus Friedeberg verwickelt sein. — Dem Landwirt Bokhoff in Krobbsdorf wurde ein Ochse aus dem Stalle gehohlen. Für Ermittlung des Täters werden 200 Mark aus-gesetzt.

ml. **Wittendorf, Kr. Landeshut, 15. September.** (Von der Gemeindevertretung) wurde zum Gemeindevorsteher Gutsbestler Paul Möbner, wiedergewählt, erster Schöffe wurde Berghauer Richard Ulrich, zweiter Schöffe Gutsbestler Paul Schmidt, Stellvertreter Hausbesitzer Johann Schwarz und Erlah-nämmer Hausbesitzer Hermann Möbner und Berghauer Paul Thamm. Es war nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden, da sich die Parteien geeinigt hatten.

wb. **Görlitz, 15. September.** (Großfeuer.) Gestern nach-mittag brach in dem Gartenlokal „Deutscher Heros“ in Mohß bei Görlitz ein Feuer aus, dem der Tanzsaal und die Kolonnade, die zum Tanzsaal führt, zum Opfer fielen. Das Feuer war in dem früheren Bierbestalle entstanden, der als Holzschuppen dient. Man nimmt an, daß Rigeuner, die sich dort aufgehohlen hatten, das Feuer aus Mache angelegt haben. Das Feuer war in den letzten Nachmittagsstunden auf seinem Herde beschränkt.

cp. **Waldenburg, 16. September.** (Zurzeit Ruhe.) Der gestrige Montag verlief allgemein ruhig. Militärpatrouillen durchzogen die Straßen der Stadt und hielten den Ring besetzt. Durch Herausforderungen seitens einiger rabiatler Elemente kam es hier und da zu Zusammenstößen mit dem Militär, die aber durch die besonnene Ruhe und bewundernswerte Geduld der Mannschaften nicht blutig verliefen. So kamen die Ausschreitenden mit einem Rippenstoß davon. Seit heute früh 2 Uhr sind die Patrouillen in ihre Quartiere zurückgezogen worden. Den Sicherheitsdienst haben Vertrauensleute der Arbeiterschaft übernommen. Zurzeit ist alles ruhig. Augenblicklich findet eine Sitzung der Führer der Arbeiterschaft, der Vertreter der städtischen und Kreisbehörden im Beisein des Kreiskommissärs Hörling im Kreishause statt. Von dem Ergebnis ist bisher noch nichts bekannt. Die Arbeiterschaft verlangt die sofortige Zurückziehung der Truppen, andernfalls morgen der Generalstreik proklamiert wird. Die sozialdemokratische Bergwacht führt die ganzen Unruhen auf gewissenlose Judenhege zurück, wendet sich aber scharf gegen die Aufwiegler und Plünderer und betont ausdrücklich, daß das Verhalten der Wachmannschaft durchaus einwandfrei gewesen ist. Insgesamt sind 2 Personen getötet und 3 schwer verletzt worden.

so. **Breslau, 15. September.** (Mit 4¼ Millionen Fehlbetrag) hat im Rechnungsjahre 1918/19 die städtische Verwaltung abgeschlossen. Die rechnungsmäßigen Ausgaben betragen 73 959 498,55 Mark, die rechnungsmäßigen Einnahmen 69 557 253,72 Mark. Der Fehlbetrag soll aus dem noch verfügbaren Rücküberschuss des Rechnungsjahres 1917 von 5 547 398,64 Mark gedeckt werden. Der Fehlbetrag ist in der Hauptsache zurückzuführen auf das durch die starke und andauernde Steigerung der Preise auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens und auf das durch die Erhöhung der Löhne und Löhnerzuschulagen bedingte, sehr starke Anwachsen der Ausgaben der Kammerei- und Betriebsverwaltungen. Von großem Einfluß auf den Abschluß der Betriebsverwaltungen war das starke Anwachsen der Kohlenpreise, auch der teilweise hervorgetretene Mangel an Kohlen und den dadurch bedingten Betriebs Einschränkungen.

**VII. Stadtverordneten-Sitzung.**

j. **Hirschberg, 15. September.**

In der am Montag abgehaltenen Sitzung, die vom Vorsteher, Justizrat Dr. A b l a h, geleitet wurde, waren 30 Stadtverordnete anwesend.

Neuwahl der Deputationen und Kommissionen.

Nach den Vorschlägen des Vorberatungsausschusses erfolgte zunächst durch Zuzug die Wiederwahl aller Deputationen und Kommissionen. Nur beim Finanzausschuß wurden anstelle von Stadtl. Werth Stadtl. Rabach und anstelle des Bankvorstehers Johannes Rechnungsrat Feide gewählt.

Neuregelung der Besoldung der städtischen Beamten und Elementarlehrer.

Ueber die Vorlagen berichtet zusammenfassend und eingehend im längerem Vortrage Stadtl. Werth, der zunächst betont, daß es nicht ratsam sei, das schwierige Gebäude der Besoldungsreform, das der Ausschuß in mühseliger Arbeit ausgerichtet habe, durch Vortreibung von Einzelwünschen und Anträgen zu gefährden. Weiter erläuterte der Vortragende die Vorgeschichte der Besoldungsreform, die schon seit 1913 schwebt und die sehr großen Schwierigkeiten, die sich bei der Schaffung der neuen Besoldungsordnung entgegenstellten. In die Beratungen kam nun die Nachricht, daß die langjährigen und berechtigten Wünsche der Beamtenschaft, die Stadt Hirschberg und der umliegenden Orte in eine höhere Feuerungsklasse zu versetzen, endlich von der Regierung erfüllt worden sind. Der Magistrat beantragt, daß jetzt auch den städtischen Beamten die erhöhten Feuerungsklassen gemäß den erhöhten finanziellen Sägen zu gewähren sind. Dies erfordert eine neue Mehrerhebung von 101 000 M. Im Ganzen stellen sich die finanziellen Auswirkungen im laufenden Steuerjahre auf 298 000 M. Die Stadt ist nun in der glücklichen Lage, diese Ausgaben leisten zu können, ohne die Steuern erhöhen zu müssen. Allerdings sind damit die Steuerquellen der Stadt erschöpft. Die Stadtverordneten haben in weltanschaulicher Voraussicht die Steuerfrage über den Magistratsantrag hinaus erörtert. Außerdem ist das Pringwall-Feuerlokal von 70 000 M. höher als vorgesehen, wovon die Stadt 161 000 M. erhalten wird. Außerdem sind noch 120 000 M. Ueberschüsse aus dem vorigen Jahre vorhanden, so daß der Stadt ein Ueberschuß von rd. 587 000 M. zur Verfügung stand. Davon sind aber schon 263 000 M. zu übereinstimmigen Ausgaben bewilligt worden, so daß der Stadt jetzt nur noch rund 324 000 M. zur Verfügung stehen. Nach Annahme der Besoldungsvorlagen würden der Stadt nur noch 24 000 M. übrig bleiben, sine für die heutige



Zeit gewiß sehr niedrige Summe. Es stehen der Stadt sicher noch neue große Ausgaben bevor, dazu ist unsere finanziellste Zukunft dunkel und unsicher; die städt. Angelegenheiten haben schon ihre Unsicherheit erklärt, mit einem Antrage auf Verrückung zu kommen. Die Vorlagen sind gewiß für die Bürgerschaft Hirschbergs ein saurer Apfel, aber er bitte, recht herzhafte hineinzubekommen. Man müsse sich in die schwierige wirtschaftliche Lage der Beamten und Lehrer hineinbegeben. Alle Festbesoldeten, Beamten, Kleinrentner und Angestellte sind durch den Krieg in die denkbar schwierigste Lage geraten. Trotz aller Steuererhöhungen hat ihr Einkommen auch nicht annähernd mit der ständig fortschreitenden Teuerung Schritt gehalten. Ihr Dasein ist jetzt ein ständiger Kampf ums tägliche Brot. Sie alle befinden sich in schwerer Notlage. Die Verbitte- rung greift um sich und die Sauberkeit und Unschicklichkeit der Beamten wird auf eine harte Probe gestellt. Das ganze deutsche Volk geht schweren entbehrungsreichen Zeiten entgegen. Es darf nicht dazu kommen, daß die Beamten mit Schulden beladen dieser ungewissen Zukunft entgegen gehen und dann jede Möglichkeit verlieren, jemals die Schulden wieder loszuwerden. Die Stadt muß diesen Beamten deshalb helfen und zwar ohne weitere Verzögerung helfen. Deshalb muß die Vorlage heute und zwar unverändert angenommen werden. Gewiß konnten nicht alle Wünsche aller Beamten erfüllt werden. Die Besoldungsordnung bildet einen Vergleich zwischen den verschiedenen Wünschen der Beamten und es mußten deshalb im Interesse des Zustandekommens manche vielleicht an sich berechnete Wünsche einzelner Beamten zurückgestellt werden. Bei jedem Änderungsantrag muß die Vorlage wieder an den Besoldungsausschuß zurückgegeben werden und ob dann die Vorlage noch in diesem Jahre und überhaupt je zustandekommt, ist mehr als zweifelhaft. Bei Annahme der Vorlage wird sich wieder hoffentlich die Pflichterfüllung und Dienstfreudigkeit der städtischen Beamten zeigen, die sie bisher immer zum Wohle der Stadt bewiesen hätten. (Lebhafte Bravo.) — Der Vorsteher Dr. Ablaß dankt zunächst dem Besoldungsausschuß und dem Referenten für ihre große opferwillige, im Dienste der Stadt geleistete Arbeit. Daß Hirschbergs jetzt diese große Ausgabe leisten kann, hat sie ihrer bisherigen guten Finanzpolitik zu verdanken. Diese gute Finanzpolitik muß die Stadt auch in Zukunft treiben. — Stadtv. Mertens erklärt namens der Fraktion der Rechten, daß auch diese einstimmig der Vorlage zustimme und auch keine Änderungsanträge stellen werde. Es sei zu hoffen, daß die städtischen Beamten mit dem Erreichten zufrieden sein werden. — Oberbürgermeister Hartung dankt dem Stadtv. Werth für das ausgezeichnete Referat. Auch er bitte, keinen Änderungsantrag zu stellen, sondern die Vorlagen unverändert anzunehmen, um der Notlage unter den Beamten und Lehrern abzuhelfen. Allerdings wird die Stadt im nächsten Jahre mit dem Steuerfuß von 20 Prozent nicht mehr auskommen können, sondern wird die Steuerhöhe mächtig anziehen müssen. — Stadtv. Ditz erklärt das Einverständnis der sozialdemokratischen Fraktion mit der Vorlage. Alle Wünsche seiner Freunde seien ja in den Vorlagen nicht erfüllt, besonders seien die Unterbeamten noch zu wenig aufgebessert, doch würden seine Freunde, um das Werk nicht zu gefährden, unter Zurückstellung ihrer Wünsche für unveränderte Annahme stimmen. — Oberbürgermeister Hartung weist dem Redner gegenüber darauf hin, daß ja gerade bei den Unterbeamten noch weit über die staatliche Höhe hinausgegangen worden ist. — Die Vorlagen werden hierauf einstimmig angenommen. (Lebhafte Bravo.)

**Hilfskraft im Steuerbüro.**

Der Magistrat beantragt, 1200 M. zur sofortigen Einstellung einer Hilfskraft im Steuerbüro zu bewilligen, weil das Steuerbüro jetzt mit Arbeit überlastet sei, sodas die Steuereinschätzungen nicht rechtzeitig erfolgen könnten. — Stadtv. Wente weist auf den Mangel hin, daß in diesem Vierteljahr zweimal Steuern erhoben worden sind, was für viele Steuerzahler eine große Härte bedeutet. Er bittet den Magistrat dafür zu sorgen, daß sich dieses nicht wiederholt. Der Magistratsantrag wird angenommen.

**Annahme von Vermächtnissen.**

Der in Lübeck verstorbene Kaufmann Schütt hat einen Teil seines Vermögens den Armen im Webersdistrikt Hirschbergs testamentarisch vermacht. Der Magistrat hat die Frage, ob die Stadtgemeinde überhaupt zur Annahme des Erbes aktiv legitimiert ist, dahingestellt gelassen und sich zur Annahme entschlossen. Nach der Schlussabrechnung beträgt der der Stadt für die Armen zufallende Anteil 2799,20 M. Die Veräumlung ist mit der Annahme des Vermächtnisses auf Antrag des Referenten Stadtv. Mertens unter dankbarer Anerkennung der wohlthätigen und gemeinnützigen Gesinnung des Erblassers einstimmig. Der hier verstorbene Privatbankier August Julius Präfser hat dem städtischen Armenhause testamentarisch 4000 M. vermacht, die unter dankbarer Anerkennung der wohlthätigen Absicht des Erblassers angenommen werden.

**Beihilfe für die Kleinrentnerschulen.**

Den Kleinrentnerschulen soll eine einmalige Beihilfe von 350 M. zur Beschaffung von Heizmaterial gewährt werden. Wie die Berichterstatterin, Stadtv. Frau Hartung, ausführt, können die Kleinrentnerschulen die bedeutend gestiegenen Kosten für die Beschaf-

fung von Heizmaterial im kommenden Winter selbst nicht aufbringen. Sie würden daher, wenn ihnen eine Beihilfe nicht gewährt wird, gezwungen sein, im Winter zu schließen. Das würde aber besonders für die minderbemittelte Bevölkerung, deren Kinder in erster Reihe die Schulen besuchen, ein großer Schaden sein. Den Kindern würde damit die Möglichkeit genommen, sich wenigstens ein paar Stunden am Tage in einem geheizten Raume aufzuhalten. Auch würden die Kinder, da ihre Eltern vielfach auf Arbeit gehen, zu Hause ohne Aufsicht sein. — Die 350 M. werden bewilligt.

**Beteiligung an der Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien.**

Wie wir schon wiederholt berichtet haben, hat sich unter dem Namen „Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien“ eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, die den Erwerb und die Verwertung von freigelegenen Heeresgütern betreiben will. Es sollen dadurch die Heeresgüter unter Ausschaltung des Schleichhandels zu angemessenen Preisen unmittelbar den Verbraucherkreisen zugeführt werden. Der Magistrat beantragt, daß die Stadt von dieser Gesellschaft einen Geschäftsanteil von 1000 M. erwirbt. Ein Mißlich ist voraussichtlich damit für die Stadt nicht verbunden. Der Berichterstatter, Stadtv. Maul, empfiehlt kurz Annahme der Vorlage. Stadtv. Wente: Ein Teil meiner Freunde wird nicht für die Vorlage stimmen, da sie in der Wirtschaftsgemeinschaft nur eine Kriegsgesellschaft sieht, von deren Tüchtigkeit man gerade genug habe. — Stadtv. Maul und Oberbürgermeister Hartung stellen dies in Abrede. Es entspinnt sich eine sehr lange Aussprache, bei der die Stadtv. Gabel, Banamitsassistent Schubert und Gabsch gegen eine Beteiligung an der Wirtschaftsgemeinschaft sprechen, da es sich anscheinend nur um eine Art Kriegsgesellschaft handele, bei der auch Schließungen vorkommen und wo hohe Gehälter auf Kosten der Allgemeinheit gezahlt würden. Die Stadtv. Müller, Stelzer, Weyrich und Ditz und Oberbürgermeister Hartung sprechen für die Vorlage, da es sich hier um keine Kriegsgesellschaft, sondern um ein reelles Unternehmen handele, das im Interesse der Allgemeinheit liegt. Stadtv. Matern betont, daß der Konsumverein mit der Wirtschaftsgemeinschaft für das 6. Armeekorps, an die er sich angeschlossen, gute Erfahrungen gemacht habe. Er habe eine ganze Anzahl brauchbarer Waren zu angemessenen Preisen erhalten. Frau Stadtv. Waggner ist für den Beitritt der Stadt, wenn die Bewohner der Stadt dadurch Waren erhalten. Derselben Ansicht ist Stadtv. Adach. Der Vorsteher Dr. Ablaß meint, die lange Aussprache sei nur eine Folge davon, daß die Vorlage nicht genügend begründet sei. Der Magistrat könne keine genügende Auskunft über den Charakter der Wirtschaftsgemeinschaft geben. Er beantrage daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben. Oberbürgermeister Hartung und Stadtv. Maul widersprechen dieser Auffassung. Der Antrag des Vorstehers wurde abgelehnt und schließlich der Magistratsantrag mit einer Stimme Mehrheit angenommen.

**Ausbau einer Dienstwohnung.**

Zum notwendigen Ausbau einer Küche in der Dienstwohnung des Betriebsmonteurs Wlasa im städtischen Grundstück Neuhers Burgstraße 28 sollen 500 M. bewilligt werden. Die Inhaber der Wohnung haben sich offenbar inzwischen die Sache anders überlegt, sodas die Berichterstatterin, Frau Waggner, eine andere Ausbaurichtung des Ausbaues wünscht, als sie das Stadtbauamt vorgelesen hat. Die Vorlage wurde daher nach kurzer Aussprache an den Magistrat zurückverwiesen.

**Änderung der Häuer- und Mäckerlöhne.**

Die in der neuen Holztaxe vorgesehene Häuer- und Mäckerlöhne haben sich als unzulänglich erwiesen. Nach dem Vorschlage des städtischen Forstverwalters Leuschner werden diese Sätze daher entsprechend erhöht, nachdem ein Antrag des Berichterstatters, Stadtv. Ditz, nur die vorgeschlagenen Höchstlohnsätze festzusetzen, nach kurzer Aussprache abgelehnt worden war.

**Freisetzung der neuen Holztaxe.**

Die bisher geltende Holztaxe besteht seit 1913. Inzwischen haben sich die Holzpreise derartig geändert, daß die Aufstellung einer neuen Taxe notwendig ist. Die in ihr festgesetzten Preise bleiben jedoch hinter den Ergebnissen der letzten Jahre zurück, sie ist also sehr vorsichtig aufgestellt. Der Berichterstatter, Stadtv. Gabel, spricht dabei den Wunsch aus, daß noch mehr Lesarten für Brennholz auszugeben werden sollten, damit sich die ärmeren Bevölkerung mehr Bescholz holen könnte. — Stadtv. Ditz: Die Abholer des Leseholzes würden sich nicht mit dem wirklichen Leseholz begnügen, sondern auch gutes Holz mitnehmen. Es müsse in dieser Beziehung eine Grenze geben, sonst laufe man Gefahr, daß der ganze Wald weggetragen würde. — Stadtv. Gabel hält diese Gefahr für übertrieben. — Stadtv. Hrens: Es werden jetzt schon Lesarten in genügender Menge ausgegeben. Ferner würde Holz zum Selbstschlagen verkauft. — Die Holztaxe wurde genehmigt.

**Verkauf eines städtischen Grundstücks.**

Der Magistratsantrag, Herrn Otto Krauer von dem städtischen Grundstück an der Sollenhalmerstraße, dem sogenannten Felgergrund, eine Fläche von 562 Quadratmetern zum Preise von 5 M. für den Quadratmeter zu verkaufen, wird debattelos genehmigt.



## Anstellung des Krankenhausarztes als Beamter.

Der Magistrat beantragt, daß der leitende Arzt des städtischen Krankenhauses, Sanitätsrat Dr. Haedke, als Beamter auf zwölf Jahre mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist vor Ablauf der Anstellungsperiode angestellt und daß sein Jahresgehalt auf 6000 Mark, steigend bis 7200 Mark, daneben 800 Mark Wohnungsgeld, festgesetzt wird. Die Vorlage wird nach Empfehlung durch Stadtv. Dr. Schubert angenommen.

## Bewilligung eines Uebertenerungsantrages.

Der Kaufmann Bogt hier w. l. auf dem tiefer liegenden Teil seines Hauses Wambrunnerstraße 3 zwei Stochwerke aufbauen und dadurch zwei Wohnungen, bestehend aus je zwei Stuben mit Beigelaß, schaffen. Der Staatskommissar für das Wohnungswesen hat hierzu den Baukostenzuschuß aus Reichs- und Staatsmitteln in Höhe von 21 000 Mark bewilligt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat hierzu die Stadt einen Anteil von 7000 Mark zu leisten. Dafür muß der Bauherr eine Reihe von Verpflichtungen übernehmen, zu deren Sicherung für die Stadt eine Hypothek von 28 000 Mark eingetragen wird. So dürfen die Mieten für die geschaffenen Wohnungen nur mit Genehmigung des Magistrats festgesetzt werden, bei der Vermietung sind kinderreiche Familien, Familien von Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten, sowie der im Kriege Gefallenen vorzugsweise zu berücksichtigen. Ferner dürfen die errichteten Bauflächen ohne Zustimmung des Magistrats nicht zu anderen als zu Wohnzwecken verwandt werden. Bei Nichterhaltung dieser Verpflichtungen muß der Baukostenzuschuß zurückgezahlt werden. Die Vorlage wird genehmigt.

## Anderweitige Verpachtung des Rittergutes Hartau.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß Herr Günther die Pachtung des Rittergutes Hartau vom 15. September an auf Herrn Martin Krieg in Lomnitz überträgt. Der Berichterstatter, Stadtv. W e n k e, betont, daß die Stadt sich freuen könne, wenn sie einen Pächter bekommt, der das Gut ordnungsmäßig bewirtschaftet, was man bei dem neuen Pächter ohne Weiteres annehmen könne. Bei der Pachtübertragung möge man den neuen Pächter bitten, daß er reichlich Kartoffeln und Gemüse anbaue. Der Referent macht dann Mitteilung von einer Bitte der Maschinenfabrik Starke & Hoffmann, die von den Ländereien des Rittergutes zehn Morgen Land zur Anlage von Schrebergärten und zur Vorführung der erbauten Motorpflüge zu pachten wünscht und demzufolge der Pachtübertragung zustimmen mit der Maßgabe, daß eine Fläche von ungefähr zehn Morgen von der Pachtung ausgenommen werde. Dementprechend beschließt die Versammlung.

## Beteiligung an der Kraftverkehrsgesellschaft.

Ueber die Gründung von Kraftverkehrsgesellschaften haben wir bereits eingehend berichtet. Der Magistrat schlägt vor, daß sich auch die Stadt an dieser Gründung mit einer Stammeinlage von 30 000 Mark beteiligt. Da das Reich das Hauptrisiko bei diesen Gesellschaften trägt, erscheine die Beteiligung der Stadt unbedenklich. Andererseits sei es aber von großem Nutzen für die Stadt, wenn hier eine möglichst große Kraftwagenkolonne stationiert bleibe, besonders wegen der Versorgung der Stadt mit Kohlen und Lebensmitteln. Nachdem der Berichterstatter, Stadtv. W a u l, die Annahme der Vorlage empfohlen, regt Stadtv. R i g e r an, zu beantragen, daß nach hier möglichst Automobile mit Gummibereifung gekauft werden. Durch das Fahren der schweren Automobile mit Hartbereifung würden in der Stadt nicht nur die Straßen, sondern auch die Häuser, die Wasser-, Gas- und Elektrizitätsleitungen schwer beschädigt. Die Stadtv. W e y r i c h, B a u m s t a s s i e n t S c h u b e r t und M a t t e r n erkennen die Berechtigung der Beschwerde des Stadtv. R i g e r durchaus an, bemerken aber, daß es jetzt noch sehr schwierig sei, gute Gummireifen zu bekommen. Die Magistratsvorlage wurde hierauf angenommen.

## Aufwandsentschädigung für unbesoldete Stadträte.

Die sozialdemokratische Fraktion stellt den Antrag, daß den unbesoldeten Stadträten eine Aufwandsentschädigung gewährt wird, wie dies nach den gesetzlichen Bestimmungen jetzt zulässig ist. Der Antrag wird von dem Stadtv. R i c h t e r begründet, der ausführt, daß für Hirschberg ja zunächst nur ein Stadtrat in Betracht kommt, dem es ohne finanzielle Entschädigung schwer fallen würde, seiner Verpflichtung ganz gerecht zu werden, das aber demnächst auch noch andere Stadträte gewählt werden könnten, die sekundär ebenfalls nicht so gestellt sind, daß sie auf die Entschädigung verzichten könnten. Nach dem Beschluß des Hauptauschusses soll die Entschädigung auf 1500 Mark jährlich bemessen werden. — Stadtv. Vorsteher Dr. A b l a h steht prinzipiell auf einem anderen Standpunkte. Seine Bedenken liegen auf zwei Gebieten; zunächst fürchtet er, daß mit der Annahme dieses Antrags eines der kostlichsten Güter, ein Ruheesblatt der alten liberalen Städteordnung, verloren geht, die nur eine ehrenamtliche Tätigkeit aller im öffentlichen Interesse geleisteten Arbeit kennt. Andererseits fürchtet er, daß die Entschädigungsbeträge später höhere werden und diese endlich auch auf die Stadtverordneten übertragen werden. Schließlich aber bittet er, mit dem Antrage so lange zu warten, bis die neue Städteordnung herausgekommen ist, von der man noch nicht weiß, ob sie eine Entschädigung für Stadträte vorsieht. Der Antrag wird schließlich dem

Wunsche des Vorstehers entsprechend dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

## Die Unsicherheit in Hirschberg.

In der vorigen Sitzung war vom Stadtv. W e n k e und Genossen ein Antrage gestellt worden, was der Magistrat zu tun gedente, um die immer mehr zunehmende Unsicherheit in der Stadt, die sich in der starken Vermehrung der Einbrüche und Diebstähle zeigt, zu bekämpfen. Oberbürgermeister Hartung hatte damals erklärt, die Antrage nicht sofort beantworten zu können, weil sich der Polizeikommissar auf Urlaub befinde. Heute erklärt der Oberbürgermeister, daß es leider Gottes seinem Verweil unterlege, daß die Unsicherheit zugenommen habe. Die Antrage des Herrn W e n k e ist jedenfalls veranlaßt worden durch den Einbruch beim Kaufmann Ulrich Siegert. Es muß zugegeben werden, daß die Polizei hier vielleicht nicht rasch genug zugegriffen hat. Nach der Rückkehr des Polizeikommissars Rippe sind aber scharfe Anweisungen gegeben worden, daß alle Kräfte angestrengt werden müssen, um schnellere Resultate bei der Verfolgung von Verbrechern zu erzielen. Tatsächlich sind auch in letzter Zeit eine größere Anzahl Täter ermittelt worden, so daß man in dieser Beziehung etwas ruhiger in die Zukunft blicken kann. Leider glauben aber gewisse Elemente, daß sie die Gesetze nach Willkür auslegen können und vielfach ist das Publikum der Meinung, daß die Polizei nichts mehr zu sagen habe. Derartigen Auffassungen muß aber auf das Entschiedenste widersprochen werden. Direkt und indirekt wird die Polizei vielfach angegriffen; sie wird aber diesem Miß gegenüber stehen und sich ihrer Pflicht bewußt sein. Es ist leider nicht von der Hand zu weisen, daß infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit und der schlechten Straßenbeleuchtung die Ausübung von Diebstählen erleichtert wird und deshalb zu anderen Maßnahmen ge-griffen werden muß. Man wird entweder mehr Hülfskräfte einstellen, Polizeihunde anschaffen oder die vorhandenen noch besser ausbilden und eventuell auch die Einwohnerwehr zum Sicherheitsdienst heranziehen müssen. Es wird auch eine polizeiliche Anordnung entworfen, daß die Häuser bei Beginn der Dunkelheit zu schließen und erst morgens 7 Uhr zu öffnen sind. Im Uebrigen weist der Oberbürgermeister auf die Anzeige in der Dienstag-Nummer des Boten hin, betreffend Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung. Die Unsicherheit hat auch noch einen anderen Charakter angenommen. Politische Aufwiegler sind auch hier am Werke, Geschäftspündereien zu versuchen. Bei den Maßnahmen am Donnerstag auf dem Wochenmarkt, die lebhaft eine Senkung der Obstpreise herbeiführen sollten, sind leider auch Diebstähle vorgekommen. Es hat deshalb unter dem Publikum ein gewisses Gefühl der Unsicherheit Mas gegriffen. Die Polizei wird aber bestrebt sein, mit allen Mitteln in der Unsicherheit entgegenzutreten und hat sich zu diesem Zweck auch militärische Hilfe gesichert. Seien Sie versichert, daß alles geschehen wird, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und den Schutz für Leib, Leben und Eigentum sicherzustellen. Es soll in dieser Beziehung nichts verkannt werden, solange ich an der Spitze der Stadt stehe. Die Polizei wird derartige Ausschreitungen nicht dulden und ich bitte alle besonnenen Bürger, besonders aber die besonnene Arbeiterschaft, mitzubekennen, daß diese schweren Zeiten überwunden werden. — Stadtv. S ö b e l bittet, das Polizeibudgetwesen mehr zu fördern, andererseits er-wünscht er, daß zur Verstärkung der Einwohnerwehr sich die beson-nene Arbeiterschaft mehr in diese einreihen lasse. — Stadtv. R a b a c h erwünscht, daß zur leichteren Abfassung der Diebe diele-nigen Schutzleute, die Nachtdienst ausüben, mit Gummisohlen und Gummistiefeln ausgerüstet werden. — Stadtv. M e r t e n s bittet das Publikum, jeden Fall von Diebstahl oder Ein-bruch sofort mündlich der Kriminalpolizei mit-zuteilen, da die Fälle dann leichter zu ermitteln seien, denn auch ein Polizeibund kann, wenn erst mehrere Tage nach der Tat vergangen sind, nicht mehr mit Erfolg arbeiten. — Oberbürger-meister Hartung bekräftigt, daß die Tätigkeit der Polizei sehr darunter leide, daß die Fälle zu spät zur Anzeige gebracht wer-den, da eine Aufklärung dann schlecht möglich ist.

## Verlegung der Gasperrstunden.

Frau Stadtv. G o t t w a l d beantragt mit Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion, mittags wenigstens zwei Stunden Gas freizugeben. Oberbürgermeister Hartung meint, daß bei der starken Kohlenförderung in Oberschlesien in Kürze wohl die Schwierigkeiten behoben sein würden. Stadtv. E n g e l b e r g, Beamter der Gasanstalt, warnt vor solchem Optimismus. Kohle sei in Oberschlesien vorhanden, aber es fehle an der Transport-möglichkeit. Die Gasanstalt werde aber gern in Erwägung stehen, nachts für die Zeit von 12 bis 4 Uhr das Gas zu sperren, dafür aber zu Mittag zwei Stunden das Gas freizugeben. Der Antrag der Frau Gottwald wird dem Magistrat zur weiteren Verfolgung überwiesen.

## Verschiedenes.

Ein Antrag der in Greiffenberg erscheinenden Zeitung „Der Greif“, ihr das Drucksachenmaterial der Stadtverordneten-Versammlung zu überweisen, wird nach einer omifanten Aus-einanderlegung zwischen dem Stadtv. W e r t h und M e r t e n s ab-gelehnt.



## Gerichtssaal.

d. Hirschberg, 13. September. (Strafkammer.) Den Verkauf einer Kuh hatte der Gutbesitzer Hubert B. aus Voigtsdorf wohl beim Gewinndorchester, nicht aber, wie vorgeschrieben, beim Landrat angemeldet. Ein Strafbefehl über 100 Mk., den er darauf erhielt, wurde heute aufgehoben. — Da der Gutbesitzer Hermann B. in Schwigsdorf, Nr. Schönau, trotz behördlicher Anforderung kein Stück Rindvieh abliefern wollte, wurde eine Kommission bestellt, die Frau B., welche allein im Hause war, bestigen Widerstand entgegen. Als B. dann nachhause kam, holte er mit Hilfe seines Sohnes die beschlagnahmte Kuh aus dem Stalle des Unteranküfers, in den sie gebracht worden war, wieder heraus. Wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Vergehens gegen fruchtbarwirtschaftliche Vorschriften wurden daraufhin vom Schöffengericht in Schönau Hermann B. zu 500 Mk., die Frau zu 150 und der Sohn zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die von den Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Die Arbeiter Heinrich N., dessen Sohn Gotthard N., Julius Sch. und ein inzwischen zum Militär eingetretener Arbeiter aus Schönau stahlen in der Nacht zum 26. Januar aus dem Stalle des Rittergutsbesitzers Bogler in Schönwaldbau eine tragende Zuchtsau im Werte von 1000 Mk. Sie schlachteten das Tier in einem nahen Walde und hielten sich zur Fortschaffung des Fleisches aus einer Bestimmung einen Schlitten. Das Fleisch hatten die beiden Frauen Selma N. und Auguste Sch. schon teilweise eingewickelt, als es vom Gendarm beschlagnahmt wurde. Die beiden Frauen wurden daher wegen Hehlerei angeklagt, aber freigesprochen. Dagegen wurde Sch. und die beiden N. wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu je fünf Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiterfrau Ernestine F. in Schmiedeberg hatte von einem jungen Manne verschiedene Sachen gekauft, die dieser seinem Arbeitgeber gestohlen hatte. Das Schöffengericht hatte Frau F. wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die von der Angeklagten hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Wegen Übertretung der Reichsgetreideordnung wurde der Betriebsleiter Johannes M. aus Gaeßdorf zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt, nachdem die Staatsanwaltschaft gegen das freibrochende Urteil des Schöffengerichts in Friedeberg Berufung eingelegt hatte.

## Kunst und Wissenschaft.

**Viltingergräber.** In Osteraalers Swan in Söberrmannland hat man dieser Tage einen interessanten Fund aus der älteren Steinzeit, der „Vilingerzeit“, gemacht. Man stieß bei Erdarbeiten auf einen großen Bohrerstein und hat bisher schon 60 Grabkammern festgestellt, in denen man die Reste dort beigesetzter Vilinger fand. Man erwartet, noch allerhand interessante Gegenstände, Waffen, Werkzeuge usw. aus der Vilingerzeit zu finden.

## Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesehliche Formel für den Schaub des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grochloin & Co., G. m. b. H., Leipzig. (61. Fortsetzung.)

„So schön du auch bist, Abbazia“, flüsterte die Einsame vor sich hin, als der Wagen das letzte Stück zum Bahnhof zurückkam und das Bild damit zu entschwinden drohte, „mir hast du vielleicht das Leben zerstört. Denn wer weiß, ob es nicht Deine Farbenpracht war, von der berauscht ich kurze Zeit lang anders dachte und empfand als heute.“

Vor der Station stieg sie aus und entlohnte den Kutscher. Sie trat ein, nahm die Karte nach Wien und wartete dann minutenlang auf den Zug. Bangend, es könnte noch im letzten Augenblick ein Hindernis vor ihr und ihren Wünschen auftauchen.

Aber da brauste es heran. Einer Anmernden Salänge gleich kam es aus der Finsternis und hielt gleich darauf vor der Ungeduldigen.

Als Steffi in dem schmalen Gang des Waggons stand und der Zug sich wieder in Bewegung setzte, starrte sie solange in die Dunkelheit, bis die Felsen neben dem Geleise schwanden und ihr Blick noch einmal hinab zum Meere schweifte.

Wie ein großes Blasen, zusammengebläht aus funkelnden Brillanten, die auf schwarz-samtenerm Grunde ruhten, lag Abbazia dort unten.

Da meinte die junge Frau und dachte an das zurück, was sie am Strande des Quarnero für Glück gehalten hatte . . .

10.

Seit fünf Minuten schritt Doktor Hartmeyer auf dem Perron des Südbahnhofes auf und nieder.

Schon unzählige Male hatte er die dringende Depesche, die ihn hierhergerufen, aus der Tasche gezogen und überflogen. Stets dachte er sie tobischstündig wieder zurück. Eine übermächtige Erregung erfüllte ihn und er schätzte fast, daß die übrigen Per-

sonen, die gleich ihm erschienen waren, um den Stimmer Schnellzug zu erwarten, auf ihn aufmerksam würden.

Was bedeuteten aber auch für ihn die wenigen Worte, die ihm ein hütbedürftiges Menschenkind aus St. Peter zurief! Wie sagte Steffi nur: „Hole mich Schnellzug neun Uhr Südbahnhof ab. Komme allein!“

Komme allein! Lag darin nicht ein ganzes Schicksal, das sich dort unten am Ufer der Adria erfüllt hatte. Für ihn, den Eingeweichten, der mehr noch wußte, als die junge Frau, eine Antwort auf die Frage, die er sich seit seinem Erwachen in eigener Gestalt tausendmal vorgelegt hatte: was wird nun aus ihr werden?

Denn von dem Augenblick an, da der Professor wieder er selbst geworden, bis jetzt, da er ungeduldig das Nahen des Zuges erwartete, war Hans Hartmeyer nicht zur Ruhe gekommen. Die Jurien eines gewaltigen Vorwurfs besten ihn durch den Alltag des Lebens, das um ihn war. Langsam war er sich darüber klar geworden, daß er ein Verbrechen begangen hatte. Ein Verbrechen an Steffi, der er eine grausame Enttäuschung bereitet. Er mußte sich immer wieder fragen, wie sich die Dinge gestaltet hatten, seit sie nun wirklich mit Franz Reineri allein war, nicht nur mit seinem Körper, sondern auch mit seiner Seele, die sie verabscheute und die ihr wohl niemals das Gewesene erleben würde.

Innerlich suchte Hans Hartmeyer dem Entschlus, der ihn zu dem Versuche in der kleinen Apotheke Udo Witschs gebracht hatte. Er bereute, was er getan. Hätte es gern wieder gut gemacht und fand nur nicht den Weg zur Sühne. Denn solche Taten, das ahnte der kaffische blonde Professor, durften nicht ungesühnt bleiben. Der große Meister, der das Drama schrieb, Leben benannt, er führte die Handlung erbarmungslos zu Ende. Und wenn es auch nur die selbstverleumdende Neue war, die das Werk der Nacht übernahm, ohne den tragischen Schluß durfte solch Trauerspiel nicht zu Ende gehen.

Was in den letzten Tagen in Abbazia geschehen war, konnte sich Hans Hartmeyer zusammenreimen. Der Schleier, der für ihn, den Wissenden, über den Ereignissen lag, war dünn und durchsichtig. Es war so gekommen, wie er sich leicht nach alledem ergänzen konnte, was er selbst durch das Erlebnis seiner Seele erfahren hatte.

Lebensfalls war dem seligen Rausch, der Steffi umfangen hatte, die Ermüdung nur zu rasch gefolgt. Sie hatte leiden müssen. Und heute, da sie sich Wien näherte, wußte sie wohl schon, daß sie irgend einer Täuschung zum Opfer gefallen war. Wenn sie sich auch kaum erklären konnte, welcher Art der Trug war, dem sie gefolgt, so seltsam mußte ihr doch alles erscheinen, was mit ihr geschehen, daß sie gewiß die übernatürliche Kraft spürte, gegen die sie zu kämpfen hatte.

„O . . . wie unglücklich war sie!“

Und Hans Hartmeyer empfand wieder das tiefe Bedauern, das Mitleid mit der Geliebten. Seine Schuld aber war es, daß sie litt! Wer konnte jetzt sagen, wie es gekommen wäre, hätte er sie durch seine Seele nicht gefäuscht? Vielleicht wäre sie langsamer vom Schmerz zur Ruhe gelangt. Doch mit jener großen Sicherheit, für welche die Erfahrung bürgt. Denn Steffi war nicht das erste Weib, das von einer leidenschaftlichen Liebe in eine alltägliche Ehe geschleppt wurde. Fast alle hatten sich beugen müssen. So auch sie. Auch ihr hätte die Vernunft nach und nach das Noch aufgeschwängt, dem sie sich nicht halb hatte beugen wollen.

Seine Schuld! Der Professor fühlte, wie sich ihm die Tränen in die Augen drängten, während er mechanisch einen Fuß vor den andern setzte und den Perron der Länge nach durchmaß, so losgelöst von jeder Absicht, daß er sich wie ein Schlafwandler vorfam. Er sollte nun die Last des Gewissens durchs Leben tragen. Auf ihm ruhte der überwältigende Vorwurf, ein Menschenkind in solcher Weise beeinflusst zu haben! Nur weil ihn das heisse Begehren dazu getrieben, sich das widerrechtlich anzueignen, was man ihm verweigert hatte!

„Gottlob, da stampfte schon die gewaltige Schnellzuglokomotive in die Halle. Der Augenblick war gekommen, da Hans Hartmeyer wenigstens einen Teil seines Seelenverbrechens wieder gutmachen wollte. Gutmachen, soweit es tröstende Worte und wohlgemeinte Ratschläge vermochten.“

Unter den zahllosen Menschen, die gleich darauf den Schnellzug verließen, fand er zuerst die geliebte Gestalt nur schwer. Bis er sie endlich erpäht hatte. Sie stand ungeschlüssig und blühte sich lachend um.

Da war er auch schon bei ihr und streckte ihr wortlos die Hand entgegen.

„Hans . . . Hans“, rief sie leise, aber so innig, so liebevoll, daß ihm ihr Ton tief ins Ders schnitt. „wie danke ich Dir, daß Du gekommen bist.“

„Kein Wort davon“, antwortete der Professor und zog ihre Rechte an die Lippen, um einen flüchtigen Kuss darauf zu drücken. „hättest Du mich dorthin gerufen, woher Du kommst, so wäre ich Dir gleichfalls gefolgt.“

Er nahm ihre Handtasche und schritt neben der jungen Frau dem Ausgang zu.

„Ich wünschte Du, was ich erlebt habe“, begann sie, während sie seinen Arm erfaßte und sich leicht an ihn lehnte. „es ist so erdrückend, daß ich fürchte, es Dir nicht schilfern zu können.“

„Ich ahne es“, gab er einfach zur Antwort und merkte, wie er sich hüten mußte, ihr nicht zu verraten, daß er es nicht ahnte, sondern wußte.

(Fortsetzung folgt.)



## Tagesneuigkeiten.

**Ein Flug um die Erde.** Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Der 24-Stundenflieger, Weltmeister Böhm, beabsichtigt, einen 88-Tage-Flug um die Welt mit einem absturz-sicheren Flugzeug zu machen. Bei dem Weltflug soll das Flugzeug auf der Erde ständig von zwei Zweiradautomobilen von bedeutender Geschwindigkeit und gerinaem Gewicht begleitet werden. Diese Nachricht ist geeignet, in der ganzen Welt Aufsehen zu erregen und neue Wege der Konstruktion der Motorfahrzeuge der Luft und Erde zu weisen.

**Explosion in New Yorker Abzugskanälen.** In New York ereignete sich am Mittwoch in der Gegend der 42. Straße bei der dritten Avenue, dicht neben einem großen Hotel eine heftige Explosion, die einer Selbstentzündung der in den Abzugskanälen angesammelten Gase zugeschrieben wird. An mehreren Stellen wurden die Deckungen der Kanäle hoch in die Luft geschleudert. Hunderte von Fensterscheiben wurden zertrümmert.

**Ueber eine Explosionskatastrophe bei Prammagione in Italien** wird gemeldet, daß beim Abtransport von Granaten durch 50 österreichische Kriegsgefangene ein Geschloß explodierte. Nach den letzten Feststellungen wurden 31 österreichische Kriegsgefangene, ein italienischer Offizier und neun italienische Soldaten getötet.

**Fortdauer der Niesenwaldbrände in Südfrankreich.** Die seit mehreren Wochen in den Wäldern bei Perpignan in Südfrankreich wütenden Brände dauern ungeschwächt an. Die Flammen steigen an manchen Stellen so hoch, daß man sie 40 bis 50 Kilometer weit wahrnimmt. In den vom Feuer eingeschlossenen Dörfern haben zahlreiche Menschen den Tod gefunden.

**Die Kaserne des 2. Garderegiments zu Fuß** in der Friedrichstraße zu Berlin ist zum großen Teil eingekerkert worden. Man vermutet Brandstiftung. Während der Lösungsarbeit explodierten mehrere Munitionsvorräte.

**Maßnahmen gegen den Fremdenverkehr in Württemberg.** Die Erleichterungen im württembergischen Fremdenverkehr sind wieder aufgehoben worden. Vom 17. September ab ist zum Kuraufenthalt wieder ein ärztliches Zeugnis vorzulegen.

**Schweres Brandunglück.** Bei einem Scheunenbrand in Eilenburg (Provinz Sachsen) erlitten ein Arbeiter und zwei Arbeiterinnen, die mit Dreschen beschäftigt waren, den Flammentod, außerdem wurden zwei Landfrauen schwer verletzt.

## Letzte Telegramme.

### Ohne Zwangswirtschaft nicht durchzukommen.

Erklärungen des Reichswirtschaftsministers.

wb. Berlin, 16. September. (Draht.)

Der Reichswirtschaftsminister sagt in einem Artikel, in dem er Stellung zur Frage des Abbauens der Zwangswirtschaft nimmt, unter anderem: Gebe man die Bewirtschaftung völlig frei, so wie es auch im allgemeinen in Agrarierkreisen gefordert wird, so würden sich sehr bald Zustände herausstellen, über deren Wirkung diejenigen, die heute die Abbauforderung erheben, lebhaft überrascht sein würden. Die deutsche Volkswirtschaft wird in absehbarer Zeit noch eine Mischung von freier Wirtschaft und Zwangswirtschaft ertragen müssen. Auf dem Lebensmittelmarkt könne gegenwärtig ein weiterer Abbau der wichtigsten Nahrungsmittel nicht erfolgen. Ein jeder Versuch, diesen in der Grundlage der Ernährungswirtschaft zu erschüttern, muß notwendig zur Folge haben, daß wir in schwere politische Differenzen kommen, die zu vermeiden in aller Interesse liegt. Gegen diejenigen, die aus gewinnfüchtigen Absichten das Brotgetreide nicht abliefern wollen, muß mit aller Schärfe vorgegangen werden. Das Gleiche gilt auch für die Bewirtschaftung von Vieh und Kartoffeln.

### Umbildung der Reichsregierung.

wb. Berlin, 16. September. Das offizielle Parteiorgan des Zentrums, die Zentrumsparlamentarische Korrespondenz, nimmt Stellung zu der Frage der Regierungsbildung in Anknüpfung an die Ankündigung Scheidemanns in Kassel, daß eine Regierung ohne Sozialdemokratie heute undenkbar sei. Aus der Stellungnahme des Zentrumsorgans geht, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, hervor, daß es im Zentrum zum mindesten weite Kreise gibt, die einem Wiedereintritt der Demokratie in die Regierung sehr geneigt sind und offenbar seien nach dieser Richtung heute starke treibende Kräfte bemüht. Ob sie einen Erfolg haben würden, hänge von Bedingungen ab, über die heute noch nicht entschieden sei.

### Rücktritt des Reichskommissars Börling?

o Breslau, 16. September. Nach Meldungen aus der Umgebung des Staatskommissars Börling trägt sich dieser mit Rücktrittsgedanken. In den letzten Wochen hat Börling oberschlesisches Gebiet nicht betreten. Die Mißstimmung gegen ihn hat sich weiter ausgebreitet.

### Das Verlangen der Entente an Deutschland.

o Berlin, 16. September. Der N. B. Z zufolge hat Außenminister Müller heute nachmittag im Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten empfohlen, daß die Nationalversammlung von der Regierung die Vollmacht erhalte, die von der Entente angeforderte Unterschrift unter das Protokoll zu setzen.

### Die Lage der Bergarbeiter.

wb. Berlin, 16. September. Zur Kohlenfrage nahm gestern abend nach der V. Z. eine stark besuchte Versammlung der Funktionäre und Arbeiterräte der Unabhängigen Stellung. Der erste Redner, Grubensteiger Werner aus Essen, stellte auf Grund seiner langjährigen Erfahrung als Grubensteiger die Behauptung auf, daß für den Bergarbeiter im Ruhrrevier und auch in den anderen deutschen Kohlendistrikten besser geforgt sei, als für irgend einen Arbeiter in irgend einer Großstadt. Er sagte: leßt, nachdem die Verhältnisse besser geworden sind, die Willkür auf den Gruben aufgehört hat und die Arbeiter auf den Zechen das Mitbestimmungsrecht haben, kann man jedem Arbeiter den Rat geben, auf den deutschen Kohlenrevieren Dienst zu suchen.

### Selbstmord aus Patriotismus.

wb. Dresden, 16. September. Der frühere Kommandeur des Sächsischen Infanterie-Regts. 177, Generalmajor Claussen, machte seinem Leben freiwillig ein Ende, da er die Schmach seines Vaterlandes nicht länger ertragen könne.

### Ausschluß der Deutschen von der Arbeiterkonferenz.

o Haag, 16. September. Nach einem Beschlusse des Obersten Rates der Alliierten soll an die deutschen Arbeiter keine Einladung zur internationalen Arbeiterkonferenz in Washington ergehen; vielmehr sollen sie lediglich als Privatpersonen Zutritt zur Konferenz haben.

### D'Annunzios Handreich.

wb. Bern, 16. September. Angesichts der energischen Maßnahmen des Ministerpräsidenten Nitti gegenüber dem Unternehmen D'Annunzios rückt die römische Presse von Nitti ab, indem sie darauf hinweist, daß die Abhängigkeit Italiens von der Entente nicht so groß sei, wie Nitti sie darstellen wolle. Die Besorgnis sei daher übertrieben. Secolo erklärt, daß man das Vorgehen D'Annunzios nicht gut heißen, aber ebenso wenig verurteilen könne. Italia sagt, die wirtschaftliche Abhängigkeit habe Italien einer Sklaverei unterworfen, die jede freie Regung ausschließt.

wb. Bern, 16. September. Nach Mailänder Blättern haben sich die englischen und amerikanischen Truppen nach der Einnahme Fiumes durch D'Annunzio auf die Schiffe zurückgezogen. Die Franzosen sind im Arsenal der französischen Flottenbasis versammelt. Ueber die Stärke der italienischen Truppen liegen noch keine genauen Angaben vor. Es dürfte sich aber um einige Tausend Mann handeln.

o Lugano, 16. September. Meldungen aus Rom zufolge fand anlässlich des Handreichs D'Annunzios in Fiume eine Besprechung des Königs mit Nitti statt. Wie es heißt, nahm die Besprechung einen sehr lebhaften Verlauf und dauerte ungefähr 2 Stunden. Nitti konferierte nach dieser Besprechung sofort mit dem General Diaz.

### Eine Niederlage der Bolschewisten.

tu. Zürich, 15. September. Die Armee des Generals Wengert verteidigte erfolgreich Carcin gegen die bolschewistische Polaw-Armee. General Denikin hatte den Feind zurückgeschlagen und 9000 Gefangene gemacht. Die bolschewistischen Regimenter flüchteten in Auflösung.

### Drohender Stahlarbeiterstreik in Chicago.

wb. Chicago, 16. September. Der Verband der Stahlarbeiter hat den Beginn des Streiks endgültig auf den 22. September festgelegt.



Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 15. September. Bild genau gestaltete sich auch heute an der Börse zeitweilig das Geschäft auf dem Kolonial- und Schiffahrtsaktienmarkte. Die Aufwärtsbewegung setzte sich aber nicht in gleichem stürmischem Maße fort wie an den letzten Tagen der Vorwoche. Man hielt zwar an der Erwartung fest, daß die Schiffahrtsgesellschaft für die abgelieferten Schiffe eine den Buchwert erheblich übersteigende Entschädigung erhalten werden. Da aber jeder sichere Anhalt über die Art der Abwidlung fehlt, schritt ein Teil der Spekulationen zu Realisierungen, wodurch beträchtliche Kurssteigerungen veranlaßt wurden. Am Kolonialmarkte stiegen Panama um Hunderte von Prozenten. Nach 3400 ging der Kurs auf 2900 zurück. Der Montanmarkt war

recht fest veranlagt. Oberschlesische Werte waren sehr begehrt und stiegen erheblich. Die Kursbewegung in Barwerten war nicht gleichmäßig. Das gleiche Bild zeigte sich im Handel mit Valuta- werten bei weiterer Verschlechterung der Mark- valuta im Auslande. Namentlich Kanada, Steina Roman, Prinz Heinrichbahn und Petroleumaktien waren höher. Der An- lagemarkt blieb bei geringem Verkehr fest. Dreiprozentige Deut- sche Reichsanleihe war befragt. Oesterreichische und ungarische Renten waren wenig beachtet. Die Börse schloß ruhiger und im allgemeinen schwächer.

Bruchleidende. Achtung!

Näheres siehe heutiges Inserat vom Spezialisten Pegoib.

Nähmaschine, Grammophon zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unt. D.982 a. d. Boten.

**Gold Silber Münzen** jeden Posten kauft zu hohen Preisen **Arit, Charlottenburg,** Rosinenstraße 3.

**Taschenuhr-Kapsel in Schildpatt** zu kauf. ges. für alte, kleine silberne Spindeluhr. Angeb. unter **P 993** an den Boten.

Ein großes, gut erhaltenes **Reißzeug** für Student des Maschinen- baufaches zu kaufen gesucht. Angebote unter **M 990** an die Exped. des Boten.

**Gebr. Hotelomnibus** läuft Hotel „Kronprinz“ Daynau i. Schl.

Gut erhaltene **Babywäsche** zu kaufen gesucht. Genaue Angebote mit Preis erbeten unt. **J 965** an die Exped. d. Boten.

Brautpaar sucht gut erhaltene Möbel aus Privatband zu kauf., auch Betten. Offert. unt. **M 946** an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

**Wiesentheu** in Waggonladungen kauft in höchsten Preisen **Heinr. Beyer, Breslau 5, Hohen- waldenstraße 14.** Vermittl. werden gut bezahlt.

**Haar- und Leder- Treibriemen** verschied. Breite, gebraucht, zu kaufen gesucht. **D. Müller, Dornsdorf-R.**

**Hafer** sucht zu kaufen **Expeditur M a u, Promenade 27.**

**Heu oder Grummet** gut trocken und nicht ver- regnet, kauft jeden Posten **Expeditur M a u, Promenade 27.**

**Neuer Winter-Überster** (Gr. 46) billig zu verkauf. Schützenstraße 15, I r.

**Kautabak** in Stangen, rein. Uebersee- Tabak, vorzüglich im Ge- schmack **100 Stangen Mk. 80.—** 50 „ „ 40.25 ab hier Probepackung 20 St. Mk. 18.25 franko Nachnahme. Garant. reiner Rauchtobak Pfund Mk. 21.50. **W. H. Boerger, Münster i. W. Nr. 20.**

**Frühstücks-Kakao** in 1/2-Pfd.-Paket, Paket 7,50 Mk., versend. v. Post gegen Nachn. in 10-Pfd.- Paketen unfrankiert. **H. Pelzer, Limburg a. L., Hospitalstraße 17.**

**Tabak, Pfd. 26 Mk.,** Blätter rein holländisch. Käufer, Gürtlich, Frauenkirche Nr. 2.

**!! Zigaretten !!** Garantiert rein türkischer Tabak, goldhelle Ware, bei 10 Mk. a 170 Mark. Kein Versand. Selbstab- holen. **Schneider, Breslau, Viktoriastr. 109. St. II.**

**Anfrichts-Postkarten** in allen Lichtdruckausfüh- rungen liefert bei kosten- loser photog. Aufnahme **L. Kreh, Breslau I, 3. St. bis 30. September Warmbrunn, Strichberger Straße 14, I**

**Piano** fast neu, Friedensarbeit, preiswert zu verkaufen. **Promenade 23/24, 1 Trepp.**

**!Gelegenheitskauf!** **Nußbaum-Piano,** so gut wie neu, ist preiswert zu verkaufen bei **B. Guder, Schützenstr. 6-7, Haus Zelder.** Wenn Sie

**Elektromotoren** brauchen, wenden Sie sich an mich. **Ernst Voss, Techn. Büro, Chemnitz, Gustav-Freytag- Straße 13. Fernspr. 7089.** **Gebr. Sand-Rohrkoffer** zu kaufen gesucht. Off. u. **L 967** an d. „Boten“ erb.

**Drainrohre** 2, 3 und 4“, in größeren Mengen sofort abzugeben. **A. Liebigs Dampfzieg., Dornsdorf u. R.**

**Großer Posten prima garantiert reiner Kautabak** in Rollen billig abzugeb. **Rüder & Co., Alteneuh in Riesengeb.**

Alle Sorten **Häute u. Felle**

kauf zu höchsten Preisen **Max Strosznicki, Dornsdorf unterm Kynast**

Frisch eingetroffen eine große Sendung **Einlegegurken, Senggurken, Salatgurk., Einlegebirnen und Ess- Apfel,** gebe kleinere und größere Posten ab. **Robert Gaase, Petersdorf, Ede Bahnhofstraße.**

**Frische schwedische Preiselbeeren** empfiehlt **Gustav Mehrenberg.**

**Äpfel,** gepflückt, Zentner 75 Mk., empfiehlt **E. Weinhold.**

**Zigaretten-Goldflake** in Staniol, F.-Banderole Mk. 290.— p. Mille, **Crevati,** F.-Banderole, Mk. 160.— p. Mille, **Don Juan,** F.-Bande- role mit Goldm., Mk. 180.— p. Mille. **Hamburger & Co., Berlin-Pankow, Burgstr. 3.**

**Jungbier i. „Pils“** Brauerei „Danges Haus“.

**Brillantring m. gr. Stein** zu verkaufen **Off. T 952** an d. Boten.

**Gr. Grammophon mit 10 Plg.-** Einwurf billig zu verkaufen. **Sand 1, 1 Treppe rechts.**

**Gut erhaltene Bahgeige** billig zu verkaufen **Gummersdorf Nr. 47b.**

**Fast neues Fahrrad,** Marke Opel, mit guter Gummibereifung, zu verk. **Krause, Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 48.**

Zu verkaufen ein noch gut u. laut spiel. **Orchestrion**

mit Gewichtsaufzug und Einwurf für den billigen Preis von 1700 Mark, ein neu überzogenes **Billard**

(kompl.) mit einem Satz Masse- u. Eisenbeinhalle sowie Regeln und Lueus mit Ständer u. Schreib- tafel.; die Bänder von Naturgummi, daher sehr weich u. von ruhig. Ab- schlag, für den festen, aber billigen Preis (komplett) von 350 Mark, sowie **1 Kahn und 5 Mühler.** **H. Hoffmann, Gasthausbesitzer, Leppers- dorf-Landesgut Schl.**

Dreiflämmige **Gaskrone** (gut erhalten) zu verkaufen. **Offert. unt. H 986** a d. Boten.

Wenig getragener **Anzug,** kleine Größe, zu verkaufen **Sand 47, 2 Treppen.**

**Altes Holzammerhaus,** Größe 2,71x5,08, Höhe 2,75 m, wird auf Abbruch **Donnerstag abends 6 U.** **Steinstraße 6,** meistbietend verkauft. **Desgl. gebr. eis. Pumpe.**

**1 gute Satteldede,** 1 Paar neue Langschäfer Größe 44, sof. preiswert zu verkauf. **Baumert, „Drei Eichen“, Gummersdorf.** **Besicht. nachmittags 3—5.**

**Klavier,** Bechstein alt. Konstrukt., Holz Polysander, gut ge- halten, an Meistbietenden zu verkaufen. **v. G., Haus Steinaeder, Schreiberei.**

**Geb. eiserner Füllöfen** billig zu verkaufen. **Abolf Vansch, Papierhbl., Schützenstraße 37.**

**Theater-Bühne** 2 Vertwandl. f. mittleren Saal, kleine u. gr. Tische, Speisefränk, 2 eis. Ofen, 2 dreiarml. mod. Bronze- leuchter, Wein- u. Biför- flaschen verkauft **Gasthof „zum Kronprinz“.**

Zu verk. mehr. gebr. Por- zellän, Schuhe, Portierren- stang., Nachttisch, Konsol., Hängelamp., Wäscheschel., gebr. Sofaest., div. and. Sachen Schmiedebg. **Str. Nr. 2, parterre.**

**Pianino, gebr., schw., gut** erh. zu verkauf. **Wittig, Schilbauer Str. 8, 1. St.**

**Einl. eiserne Bettstelle,** Bäckerfränk, mittl. Gr., 2 Fensterläden, Wandbrett u. diverse Sachen zu verk. **Warmbrunn, Brangelstraße Nr. 4, I.**

**Neues Damen-Wollhemd** m. l. Ärmeln, neuer woll. Unterrock b. f. 58 Mk. zu vl. **Lichte Burgstr. 14, II r.**

**Taschenuhr f. 10 Mk. 3. vt.** **Lichte Burgstr. 14, II r.**

**1 Posten Gardinenstangen** (Friedensware) sowie ein **Pappdach** mit Rinne, 2x5 gr., bill. zu vl. **Näh. Stonsdorfer Str. Nr. 32a.**

**Edler Spitzenragen,** Elektrifiziermaschine und ein **Regestuhl** zu vkf. **Warmbrunner Straße 9.**

Ein eleganter, gut erhaltener herrschaftl. **Halbgedechter** zu verkaufen **Dirschberg, Sand Nr. 3a.**

Ein **Reitsattel** ist zu verkaufen in **Voigtsdorf Nr. 106.**

**1 B. Knaben-Bedersäule,** Gr. 38, billig zu verkaufen **Bellerstraße Nr. 3, 1. St.**

**Gebr., gut erh. Bettstelle** ohne Matraze, eiserner Ofen bill. zu vkf. **Trischdorf Nr. 95.**

Zu verkaufen ein fast neuer, dunkler **Sofatisch.** **Zu erfragen Contessastr. Nr. 6, 2 Treppen Untk.**



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner unvergesslichen Fran

## Marie Böthling

sage ich hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank.

**Wilhelm Böthling.**

Briidenberg, den 14. September 1919.

Sonntag früh entschlief unerwartet infolge Gehirnblases unsere innigstgeliebte, herausragende Mutter, Schwieger- und Großmutter,

verw. Frau Hauslehrer und Kantor

## Luise Kellert

geb. Gierle

im 68. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Friedrich Kellert und Frau Helene,

geb. Reichelt,

Sans Geisler und Frau Luise,

geb. Kellert,

Margarete Kellert,

Charlotte Geisler.

Gummersdorf i. N., Rutschlau, Kr. Strehlen, Berlin-Schöneberg, Sudaun, Kr. Sprottau,

den 15. September 1919.

Beerdigung: Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Gummersdorf i. N., Bergmannstraße 12 aus.

Am Montag früh 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater und Schwiegervater, der Hausbesitzer und Stellmachermeister

## August Gottwald

(Veteran von 1870/71)

im Alter von 73 Jahren.

Dies zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen

(Sohn z. Z. in Gefangenschaft).

Reibnitz, Frankreich, den 15. 9. 1919.

Beerdigung findet Freitag, den 19. September, 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Reibnitz aus statt.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Liegnitz vom 31. Juli d. Js. werden die Kleinhandelshöchstpreise für die Stadt Hirschberg für Butter wie folgt festgesetzt:

1. für Molkereibutter . . . . . Mk. 5,60 pro Pfd.
2. für Landbutter
  - a) beim Verkauf durch den Erzeuger . . . . . 4,60
  - und falls die Butter zugezogen wird . . . . . 4,85
  - b) beim Verkauf durch Aufkäufer u. Sammelstellen der Ueberschuhgemeinden . . . . . 5,20
  - c) beim Verkauf durch Sammelstellen in Bedarfsgemeinden . . . . . 5,50

Diese Anordnung tritt am 15. September 1919 in Kraft.

Hirschberg, den 16. September 1919.

Der Magistrat.

## Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 18. September 1919, von früh 10 Uhr ab, werde ich im Hotel „am goldenen Greif“ in Hirschberg i. Schl., nachstehende Gegenstände: Kleiderchränke, Tische, Kommoden, Waschtische, kleine Schränke, Stühle, Bettstellen mit Matr., 1 Schreibsekretär, 1 Wäscheschrank, Truhen, Spiegel, 1 Kesseltuhl, 1 Weinmaschine, Schreiter, 1 Nermehlsieb, 2 Gasplatten mit Gasfuß, 1 Finkenlof (Schweizerhaus), 1 großer Posten Kuchengeräte, Emaille-Waschferris, Gaslampen u. anderes mehr

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. Besichtigung der Gegenstände kann 1/2 Stunde vorher erfolgen.

### Franz Sack, Versteigerer,

Inhaber des „Büro Deutschland“, Hirschberg i. Schl., Selterstraße 8. Telefon 283.

## Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. September er., vorm. 10 Uhr,

sof. Neuhäuser Burgstraße 3 ein Posten verschiedene Pelz-, Bett- und Babywäsche, Kleidungsstücke, Filz- und Zylinderhüte, Schuhwerk, Gardinen, Vorhänge, Sofas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kleiderschrank, Sessel, Behn- und Polsterstühle, Wanduhr, Gas- und elektrische Lampen, Handwerkzeuge, Waffen, Posten verschiedene Bilder

und viel. andere mehr meistbietend versteigert werden.

### Josef Tost

beibidigter Sachverständiger, Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3. Telefon 446.

## „Boten“leser von Landeshut!

Wer vom 1. Oktober ab den „Boten“ schon am Abend d. Erscheinens zu lesen

wünscht, bestelle ihn jetzt nicht mehr bei der Post, sondern nur bei

Herrn Adolf Naepelt, Stadtwaldweg Nr. 1

und

Frau Pauline Binner, Wallstraße Nr. 13.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

## Zahnersatz! Plomben!

### Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 41 Telefon 81

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,

Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

## Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63

bei Kaufmann Vangerow.

Die Reparaturanstalt für Elektromotore u. Apparate von

Max Lehmann, Elektrotechniker,

Grunau i. Rsgb. 258

empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Reparaturen werden in kurzer Zeit unter eigener Aufsicht ausgeführt.

Bei Betriebsstörungen schnelle Hilfe.

Für d. Geschenke u. Gratulat., d. uns zu unfr. Vermählung zutell geworden sind, sagen wir allen Bel. u. Freunden unseren herzlichsten Dank. Strauß b. Hirschb. Emil Meiliewitz und Frau, Eise, geb. Schindler.

Für die zu unserer Vermählung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir herzlichst. Paul Neumann und Frau Marie geb. Radchopf. Steinseifen, 15. September 1919.

### 50 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Aufenthalt des früheren Handelschaffers Reinhold Altmann, Rothwasser D.-L., mitteilen kann. Vermißt seit 19. 7. Größe 1,68, Augen dunkel, Gesichtsfarbe gesund, Gang vornübergebogen. Kleidung: schwarz-braun kariertes Jackett, Hofs, Weste dunkel, heller Strohhut mit schwarzem Band. Anna Altmann, Rothwasser D.-L., Dismarsstraße Nr. 280.

Ein Manschettenknopf, Amethyst in Gold gefaßt, am 9. d. M. verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Biegelstraße 18.

Verloren am 6. September eine alte silberne Damenuhr. Abzugeben geg. Belohnung Wilhelmstraße 14, II z.

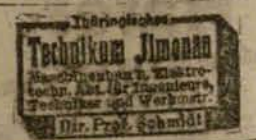
## Achtung!

1 silb. Uhr m. schw. Perlenkette, 1 grüner B.-But, 1 schw. D.-But von Schmaleberg b. Hirschberg

## verloren!

Gegen gute Belohnung abgegeben b. E. Schröder, Baugeschäft, Hirschberg.

Ein braunes Stiefchen entlaufen. Abzugeben bei Bergmann, Schützenstraße 16.



## Hermsdorf

(Kynast)

## Dr. Glau.

Zurückgekehrt.



# Lebensstellung

als

## Staatsbeamte

finden Unteroffiziere (aktive und Kapitalanten mit Qualifikation zum Unteroffizier bevorzugt) der Infanterie, Jäger, Schützen und technischen Truppen als **Wachtmeister**

der Sicherheitspolizei der Polizei-Direktion Hindenburg O.-S. Standort vorläufig Gleiwitz O.-S.

### Gebührennisse:

Unterwachtmeister täglich 9.— Mark, höhere Dienstgrade und Verheiratete entsprechende Zulagen. Außerdem freie Verpflegung, Dienstbekleidung und Unterkunft. Zivilversorgungsschein und 1500 Mark Dienstprämie nach 12jähriger Gesamtdienstzeit in Armee und Polizei.

### Bedingungen:

21—30 Jahre alt, körperliche Rüstigkeit, unverheiratet (Verheiratete nur mit mindestens 9jähriger Dienstzeit). Schriftliche und persönliche Bewerbungen sind zu richten an das

**Werbepbüro für die Sicherheitspolizei der Polizeidirektion Hindenburg O.-S.**  
in Breslau, Junkernstraße 44.

Militärpapiere und Uniform mitbringen.

## Englisch, Französisch, Ital., Span., Portug.

lehrt nach praktischer, leicht faßlicher Methode, auch für weniger Begabte

**J. Großmann, Bahnhofstraße 541.**

## Ein Frauenschicksal

Der spannendste Roman der Gegenwart:

"Hertha", aus dem Leben eines gefallenen Mädchens, von Oberst Dr. Krumm-Belter. Zu beziehen gegen Einleitung von Mark 3.— von **Otto Thiele, Verlag, Halle-Neue 17.**

## Silber-

**Münzen aller Art**, in- und ausländ., kursfähig oder nicht, **kaufe zu hohen Preisen.** Auf Wunsch Besuch. Bitte schreiben.

**Rauer, Breslau 2, Lohestraße Nr. 28.**

## Gelegenheitskauf!

## Uhren billig!

Durch günstigen Einkauf aus der Masse einer Armeefabrik-Firma bin ich in der Lage anzubieten: **Deutsche Herren-Anker-Rem.-Uhr**, 30stünd. Werk mit Sekunde, extra stark vernick., genau regul., unter Garantie & guten Gang, keine Bazar- oder Jahrmärkte, zum Spottpreise von nur **13,50 Mark.** Dieselbe Uhr nachts leuchtend nur **15,75 Mark.** Versand per Nachnahme.

**Albert Hanke, Breslau 23, Gallestr. 6—8.**

## Fichten- und Eichenrinde

kaufen zu höchsten Preisen

**Duschek & Co., Jannowitz, Mühle.**

Nett. Mädch., 28 Jahre, w. Herrenbdt. zw. sp. Beir. Offert., mögl. mit Bild, unter Z 956 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Witwer ohne Anhang, evang., 55 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer Dame od. Witwe zwecks baldig. Heirat, a. liebst. in Landwirtschaft, Vermögen vorhanden. Offertien unter O 948 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Witwer, Ende 30, evgl., in guter Stellung, angen. Äußere u. gut. Charakt., mit etw. Vermögen und guter Aussteuer, sucht auf diesem Wege ält. Fräul. oder Witwe, da hier keine Wohnung besitzend, am liebst. mit eig. Heim, in Birsäberg od. Nähe, zw. Beir. fern. zu fern. Erw. Verm. erw. Nur ernstg. Off. u. P 971 a. d. Boten.

Suche eine Freundin, die gleiche ideale Interess. für all. Schöne der Kunst besitzt, musikal., von Herzensbildung ist, vielleicht Mutter eines Kindes ist, Vermögen besitzt, zw.

### Heirat

kennen zu lernen. Bin akad. Kunstmal. Ende dreißig, und erb. diesbez. Angab. mit Lichtbild u. N 947 an den "Boten".

Anständige Frau in den mittleren Jahren, mit kleinem, gutgeh. Geschäft, wünscht sich wieder zu verheiraten.

Nur ernstgemeinte Off. unter C 959 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Jüngerer Geschäftsmann, Witwer, sucht Fräul. oder Witwe zwecks bald. Heirat kennen zu lernen, etwas Verm. erw. Off. m. Bild, wech. zurückges. wird, u. H 964 an d. "Boten" erb.

Jüngere Wittin f. frauenlos. Haush., geschäftstätig, spät. Heirat nicht ausgeschlossen, sei. Offertien unter G 963 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Junge Frau mit 1 Ab. wünscht sich a. dies. Wege mit solld. Herrn wieder glücklich zu verheiraten.

Witwer angenehm. Offertien unter O 970 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Viele verm. Damen wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Herren, wenn auch ohne Verm. erhalten sofort Ausbunt durch **'Union' Berlin, Postamt 37.**

Bin unter meiner früh. Fernsprechnummer

349

wieder angeschlossen.

**J. Wolf, Elektriker, am Burgturm.**



Die Bekanntmachung z. Schutze der Mieter vom 23. September 1918 ist durch Novelle v. 22. Juli 1919 (R.-G.-Bl. Nr. 141) abgeändert worden. Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 11. Juli 1919 erhält daher Ziffer 1 unserer Anordnung vom 28. 3. 1919 betr. Mieträume folg. neue Fassung (die Ergänzungen sind durch fetten Druck hervorgehoben):

Die Vermieter von Wohnräumen, Läden u. Werkstätten können ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung d. Mietseiningangsamtes kündigen, insbesondere wenn die Kündigung z. Zwecke der Mietsteigerung erfolgt. Birsäberg, 15. Sept. 1919. Der Magistrat.

Betrifft **Hauschlachtungen.** Alle Personen, welche im Laufe des kommenden Winters ein selbstgezücht. Schwein zum Verbrauch im eigenen Haushalt schlachten wollen, haben dies bis spätestens Sonnabend, den 20. Sept. cr., auf einer bei dem zuständigen Gemeindevorstand (in Birsäb. u. Sarnieberg beim Magistrat) erhältlichem Karte zu meld. Für nicht angemeldete Schweine kann Schlachtgenehmigung nicht erteilt werden. Birsäberg, 4. Sept. 19. Der Kreis-Ausschuß.

**Boyer - Hündin** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. **Bogel, Herisädorf 162.**

Damenfahrrad u. Flügelpumpe Nr. 4 m. Sauger gebt., gut erhalten, verkauft **J. Gner, Siebeneichen 50.**

Wegen Umzug **Empire - Garnitur** zu verk. Herrnsdorf u. R., **Wynasäweg Nr. 15.**

## Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. Sept. 1919, nachmittags 3 Uhr, werde ich im Auftrage der verw. Frau Kaufmann Meta Schwantner das zum Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Schwantner gehörige Grundstück Ziegelstraße 17a in meiner Kanzlei Wilhelmstr. 16 öffentlich meißbietend veräußern. Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Birsäberg, den 9. Sept. 1919. **Justizrat Dr. Ablaß.**

**Ziegenbockstation** **Dominium Seifersdorf** bei Reischdorf.

## Wer

Interesse hat, der gehe **nach** **Wunnersdorf** am Bahnhof **Rosenau** zu **Felgenhauer** und besichtige dort

## Brüssel

—er echte seidene Spitzen, passend zum Ueberwurf für ein vornehmes Kleid.

**KEG Markenfrei! KEG**  
Für Wiederverkäufer, Anstalten u. größere Selbstverbraucher (Gastw., Fremdenh.) haben wir abzugeben: **Heringe in Dosen, Makrelen in Gelee, Auslandsmarmelade, echten Tee, Gewürze, Kaffeezusatz usw.** **Kreis-Einkauf-G. m. b. H.** **Mirschberg i. Schl.**

**Schafwolle** kaufe ich. Muster, Preis und Mengenangabe erb. **W. Thill, Breslau 5, Viktoriastraße 15.**



# Kakao

garantiert rein  
Pfd. 14, 15 u. 16 Mk.

# Röst-Kaffee

Pfd. 14, 15 u. 16 Mk.  
Bei Abnahme von 5 Pfd. und  
mehr, das Pfd. 1 Mk. billiger.

# Johannes Ender,

Gerichtsstraße 1a.

## 1 gute Zigarette für 2 Piennig

können Sie sich auch heute  
noch (ebenso Händler) selbst  
herstellen. Jeder Tabak  
verwendbar. Wir liefern

- franko:
- 1 „Dax“ Zigar. = Malt., D. R. P.
- 1 Paket Tabak
- 1 Buch Zigaretten-Papier gegen Einleitung von nur Mk. 7,75 oder Nachnahme.

## Adolf L. Müller,

Frankfurt a. M.  
Postf. 187.  
Begeisterte Dankschreiben.  
Bestellen Sie sofort.

## + Flechten +

— trodene u. nässende —  
Schuppenflechte,  
Dartflechte, Hautausschlag,  
Rieser-Pidol, werden in  
kurzer Zeit voll. beseit. d.  
Dr. Schultze's

## Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-  
gezeichnet bewährt. Preis  
p. Tube 4 Mk. geg. Nachn.  
durch Concordia-Apotheke,  
Witten 32 bei Berlin.

## Verandhaus

Ermpore Chemnitz,  
Nischener Str. 4,  
offizieren preiswerte  
Damenstrümpfe  
alle Farben, Preislage  
4,50—14,00 per Paar,  
rein-wollene  
Damenstrümpfe  
Preislage 6,50—14,00  
per Paar.

**Hervorragend**  
4,00—7,00 per Paar,  
starke Kinderstrümpfe  
Größe 3, Mk. 2,50 bis  
6,00 per Paar,  
Steigerg. 50 S. v. Gr.,  
Fühllinge, fein u. stark,  
auch Wolle, Preislage  
1,50—3,50 per Paar.  
Probenaufträge, Versand  
gegen Nachnahme.  
Vertreter an allen  
Plätzen gesucht.

## Neue Liegnitzer

## saure Gurken und Sauerkraut

in Stückgut u. Ladungen  
liefert z. billigst. Tages-  
preis, unbekanntem gegen  
Nachnahme.

C. F. S. Schmidt,  
Liegnitz.

# !Bruchleibende!

Käufen Sie genau auf m.  
altbekannte reelle  
Firma!

Meine Bandage wie  
die Druch. „Clasit“, die  
Bandage ohne Fed. usw.  
läßt, da sie auch b. Schlaf,  
getragen werden können,  
nichts zu wünschen übrig.  
Herr D. G., Baselwald,  
schreibt: Ihr Bruchband  
kann ich jedem Leidenden  
empfehlen. Empf. Selbst-  
bind., Verfallbinden, Ge-  
radehalter usw. Viele  
Dankschreib. Jahr. 1885.

Preisl. gratis. Ich werde  
zu sprechen sein in Hirsch-  
berg Sonntag, 21. Sept.,  
v. 8—3 U. Post. Bellevue.  
W. Petzold, Bandagist,  
Friedrichshagen b. Berlin

Dieses ausschneiden!

## Große Rote Kreuz-

## Geldlotterie.

15997 Geldgewinne,  
bar ohne Abzug.  
M. 560.000

100.000  
50.000  
25.000

Empfehle und versende  
auch unter Nachnahme  
Lose à M. 2.<sup>50</sup> für Porto und  
Liste 50 Pfg.,  
zusamm. H. 4,.  
Zieh. v. 24.-27. Sept. 19

## Samuel Heckscher senr.

Bank-Lott. Hamburg 38 A. 16  
Dammstr. 14.

## Pa. Pflastersteine

aus weichem Mehl, mit  
Zuckerüberzug, per Fund  
10 M., hoch. Eierbiskuits,  
ganz hervorragend im Ge-  
schmack, p. Pfd. 15,80 M.,  
Pa. Schokoladenpulver  
(gar rein Kaka u. Zuck.),  
per Fund 12,50 M.

Für Wiederverk., Hotels  
und Cafés günstigste Be-  
zugsquelle.  
P. e. h. b., Warmbrunn,  
Gartenstr. 14. II.

## Achtung! Gasartikel!

## Bei Kohlenstauraage!

verwandten Sie meinen  
bewähr. Bierdruckapparat  
„Bage“. Kein Versagen,  
sogar betriebsfähig. Von  
der Fabrik sofort zu be-  
kommen durch

Julius Welle, Hirschberg,  
Schulstraße 1b, Part.  
Sehr wichtig für Händler,  
Gastwirte u. Kaufleute!  
Waco-Schälentel,  
100 cm lg., 60 M., 120 cm  
lg. 72 M., Einbiduhlfentel  
72 M. per Gros.

Dr. Volk. Brill., Staub-  
Seiten- u. Korkschäume.  
Altes Friedensöl. Ware  
ist greifbar. Off. unter  
S 951 an d. „Boten“ erb.

## Maschinenfett,

gelb, Friedenswaze,  
Stauferfett, gelb, „  
Wagenfett, „  
Lederfett, „  
gelb u. grünlich, „  
Maschinenöl, hell u. dunkel  
Motorenöl,  
Autobil,  
Centrifugendf.,  
alles prima Qualität,  
offertiert preiswert  
Alfred Karge, Oelgroßhdlg.,  
Breslau 23.  
Platzvertreter gesucht.

## Rauchtabak,

aus den aufrechtstehenden  
Stengeln der Tabakpflanz,  
präpar. (garantiert ohne  
Beimischung), Duft nicht  
unter 10 Pfd., lief. laud.,  
geg. Nachnahme M. 58.—  
Bei Großbesug Spezialoff.  
W. Ahrens, Berlin i. W.,  
Zigarren- und Tabak-  
großhandlung.

## Bankvorstand Werner

Cunnersdorf i. R., Jägerstr. 4, p.  
Lokale jeder Art, reelle, preiswerte Zinshäuser, Villen  
weist schnellentschlossenen Selbstkäufern nach.  
Kapitalisten erhalten die geeignetsten Vorschläge.

## Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft  
gegen bar Hans Hinderer,  
Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6899.

## Unmöbliertes Haus mit Garten,

in freier Lage Warmbrunn oder Umgebung auf  
einige Jahre, wünschlich mit Verkaufrecht, zu mieten  
gesucht. Bis zu 8 herrschaftliche Wohn- und Schlaf-  
zimmer nebst Kammern für Dienerschaft, Bade-  
zimmer etc., Wasserleitung, elektr. Licht Bedingung,  
Zentralheizung erwünscht. Entsprechende Wohnung  
in größerem Gebäude läme eventl. in Betracht. Auf  
Zugus wird keinerlei Wert gelegt, wohl aber auf  
Preiswürdigkeit. Angebote mit allen Näheren,  
Preis etc. an: Herrn Hermann von Klumpke, Sana-  
torium am Sühnsdorp, Poschwitz bei Dresden bis 20.  
des Monats erbeten. Von dann ab ist die dauernde  
Adresse Berlin N.-W. 40. In den Seiten 7, II.

## Ein Paar Wagenpferde

für leichtes u. mittler. Fuhrwerk  
zu kaufen gesucht.

## Ein Wagenpferd im Austausch

zu verkaufen.

## Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann Hirschberg in Schlesien.

## Achtung!



Von Donnerstag, den 18. 9., stehen Starke  
Ferkel und Läuferchweine  
im Gutshof „Zum Anst“ in Hirschberg preis-  
wert zum Verkauf.  
Zarembowicz.

## Ebereschen,

abgesteilt, kleine u. groß.  
Posten, kaufen  
Gustav Seeliger,  
G. m. b. H.,  
Waldenburg i. Schlef.

## 1500 Mark

für halb auf Hausgrundst.  
gegen Schuldschein zu 5 %  
Zinsen zu leihen gesucht.  
Offerten unter U 953 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

## 5000 Mark

werden sofort auf ein  
Grundst. v. einem  
pflanzlich. Zinsensahl.  
zu leihen gesucht.  
Gest. Angebots untl.  
U 957 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

## 6000 Mark

auf ein Geschäftsgrundstück zur  
2. Stelle gelucht. Offert. unter  
R 100 postl. Schmöleberg i. L.

9000 Mark Mündelgeld  
per halb oder später aus-  
zuleihen. Off. u. B 961  
an d. Exped. d. „Boten“.

6000 Mark Mündelgeld  
1. 10. auszuleihen Off.  
unt. D 960 an d. „Boten“.

15—20 000 Mark  
auf Geschäftshaus zur  
2. Stelle zu 4 1/2 % v. halb  
ob. spät. zu leihen gesucht.  
Offerten unter A 957 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

3—4000 Mk. auf sich. Hyp.  
(mögl. Landbesitz) auszu-  
leihen. Off. unt. V 954  
an d. Exped. d. „Boten“.

## 75.000 Mark

sof. auf gr. Grundst.  
u. Gesch. in best. Lage  
von Piesnitz gesucht.  
19 000 Mk. Miete.  
Gest. Angeb. u. B 958  
an die Expedition d.  
„Boten“ erbeten

## 15 000 Mark

zur 1. Stelle auf Landw.  
Nähe Hirschberg sofort  
zu vergeben.  
Offerten unter S 928 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb

## Privatmann

gibt Gelddarlehen jedermann.  
Günstige Bedingung.  
Mehor, Berlin, Brückenstr. 8

## In Kolonie Gartenberg, Nieder, Mittel- u. Ober- Schweidnitzer

werden f. zahlungsfähige,  
schnellentschlossene Käufer  
Wägen und Landhäuser  
gesucht. Vermittlung  
Biro Schulz, Nieder-  
Schweidnitzer, Mühlendamm

## Mittleres Geschäft,

Kolonialwaren, Lebens-  
mittel oder Schnittwaren,  
soweit zu kaufen gesucht.  
Offerten unter M 879 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Elegantes, möbliertes, kleines Landhaus

in Krummhübel ist vom  
1. Oktober 1919 ab auf 2  
Monate zu vermieten. Offerten  
unter B. O. postlagernd  
Krummhübel i. Rsg.

## Landhaus

mit etw. Acker- u. Garten-  
land zu kaufen oder zu  
pachten gesucht.  
Offerten unter B 980 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Restaurations-

## Pachtung

sucht strebsamer Jg. Sachmann  
m. nicht Frau. Erb. werden  
nur wirklich reelle und gut-  
gehende Geschäfte. Verm.  
verb. Offerten unter L 989  
an den „Boten“ erbeten.



### Kaufe Landwirtschaft

oder Bauerngut bis 150 Morgen, wenn auch alte Gebäude, mit oder ohne Inventar. Offerten u. A. 943 an den Boten.

### Kaufgesuch.

Bausgrundstück in Hirschberg m. großem Hofraum oder Garten mit Einfahrt. Angebote unter K. 944 an den Boten.

### Kleines Grundstück

Nähe Bahn u. Elektrisch. bald zu kaufen gesucht. Näheres bei Post, Hirschb., äußere Burgstr. 3.

### Zufühiges Häuschen,

2 Stüb., viele Kamm., 11. Bad., Stalla, Gärtch., el. Licht, Wasserleit., in voll. Schreier Geog. I. 6300 Mark zu verkaufen od. zu verpachten. Sof. besiehb. Rückporto erb. Off. unt. P. 942 beförd. d. Exped. des „Boten“.

### Gutgehende Schmiede-Werkstatt

an tüchtigen Schmied bald zu verpachten. Weichert, Neutendorf 46.

### Berkaufe

schönes Haus mit Garten und Garten, keine Häuser, Landwirtschaften.

### Gasthause

und herrschaftliche Häuser sowie Kellern. Kostbaren Rückporto beif. Gustav Kluge, Vermittelungsbüro, Schmiedeberg I. Rieseng. Tel.-Nr. 125.

### Richtung! Richtung!

**Eine Ackerstelle** zu Cronmenau, 27 Morg. hoher Acker und Viehe, mit Ernte, Iod. und totem Inventar, sofort zu verk. Zu erfragen in Nr. 43. Die Wlgerer.

### Wagnerhaus

oder Grundstück, hierfür geeignet, zu kaufen gesucht. Annehmbare Angebote an Grundst.-Verkehrs-Büro Paul Dittmann, Bödenberg in Schlesien.

### Landhaus

mit Obstgarten u. einigen Morg. Land zu kauf. gef. Angebote an Grundst.-Verkehrs-Büro Paul Dittmann, Bödenberg in Schlesien. Grundstück in Warmbrunn mit großem Garten sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unt. P. 933 an den Boten erbeten.

### Gutgeh. Schmiede oder Schlosserei

zu pachten gesucht. Off. unter A. 979 an den Boten erbeten.

### Eine Landwirtschaft

wird bald zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote m. Preisang., Beschaffenheit und Größe, erb. an Nr. 114 Boberröhrsdorf.

Verkaufe kleines Häuschen i. gr. Ort Zannowitz R., bei Hirschberg, mit Obst- und Gemüsegarten, Kell., Stalkung u. Scheune vorh. Adolf Döring, Oberkreischam Zannowitz.

In einem Orte, der d. Deutschl. verbleibt, suche ich ein

### Geschäft,

gleichviel welch. Branche, ev. mit Haus, zu erwerb. oder mich an einem bestehenden Unternehm. zu beteilig. Hauptfache gute Existenz. Vermitt. erbet. Gef. Off. unt. W. 933 an d. Exped. d. „Boten“.

### Kl. Leinengeschäft

ev. auch m. Handweberei, zu kaufen gesucht od. Beteiligung an solchem. Angebote unt. M. 923 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verk. Pferd mit Geschirr u. 11. Kastenwagen, 1 Bauerfahrgew., 1 Schnittbod., 2 Stauern Ölhner, Kaninchen m. Fg. Adolf Döring, Oberkreischam Zannowitz.

### Klein. Pferd

mit Wagen und Geschirr steht zum Verkauf. Hirschberg, Straußpitzerstr. 3.

### Mauttiere,

4 Stück, 2 schwere f. liebe Post und 2 sehr schnelle Käufer, auch schwer ziehd. Preis, Warmbrunn, Schloßplatz 2.



Zwei gutgestellte, starke, zweijährige Rosselohren (Wallache), Brauner und Schweifschuß, und ein Transp. Sch., R.



### Rassierkerl u. Läufer-Schweine

haben zum Verkauf bei August Springler, Nieder-Schreibendorf i. R. Tel.-Nr. 191 Landeshut.

2 junge Zugschone (gute Geher) u. 1 br. Skute v. Oldbg. Bengel gedocht, 7 Jahre alt, 1.70 m groß, verk. Langer, Gutsdörfer, Wiesenhal bei Lähn. Telefon 61.

### Starke Rasseferkel



und schöne Gänse stehen bei mir billig zum Verkauf. Franz Bönke, Aucasirake 9.

1 Zugschse, 11 Str. schw., zu verkaufen, ev. tausch. auch auf tragende Kuh od. Kalbe. Off. unt. K. 966 an d. Exped. d. „Boten“.

Sude jung. Zugschone zu kaufen. Angebote erbeten Mittel-Stonsdorf Nr. 7.

Belgische Kaninchen zu verkaufen Duntle Burakstraße 19.

### Milchziege

für 300 Mk. zu verkaufen Feigenhauer, am Bahnhof Rosenau.

Eine junge, starke Siege verkauft Diebner, Altkennitz i. R.

Bronzeputen, 2 Buter, 5 Puten, verkauft Schneider, Grunau Nr. 37

4 Stück junge Gänse zu verkaufen Odersdorf i. R. Nr. 169.

Verkaufe 2 gesunde, gedockte, sehr große, 2-jährige

### ostfriesische Milchschafe.

G. Latzke, Nieder-Blasdorf, Kreis Landeshut in Schlesien. Expod. des „Boten“ erb.

Jung. Mann, 26 J. alt, verh., gelernt. Kaufmann, unbestr. angenehm. Ausw., sch. vornehm. Auskr., sucht Stellung als

### Filial-Leiter

oder Vertrauensposten zur Unterst. des Chefs, od. Geschäft in großer Telefon-Zentrale, da mit allen Abarten vertraut. — Angebote erbeten unt. R. 959 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Habe die Vertretung eines sehr hohen Gewinn abwerfenden Unternehmens für einige Wfabr. in Schlesien zu vergeben. Herren mit organisatorischem Talent, die über 10 000 Mk. verfügen, belieben Offerte unter B. U. 2904 an Rudolf Wasse, Breslau zu senden.

### Kautionsfähiger Herr

von einwandfreiem Ruf sucht Vertrauensstellung, Vertretung, Beteiligung oder sonstige Existenz. Gef. Off. unter O. 992 an die Exp. des „Boten“.

### Maurer und Bauarbeiter

für bauernde Beschäftigung sucht Carl Ansorge, Maurermstr., Warmbrunn.

### Sortierier-Hündin,

3 Monate alt, von scharfen Eltern, 40 Mk., 1 Rattler-Hündin, 3 Monate alt, 30 Mark., 2 hirschröte Kelpinscher-Rüden, 5 Monate alt, niedliches Zwergkelpinscherchen, 5 Mon. alt, kleinste vorh. Kasse, preiswert zu verkaufen Feigenhauer, am Bahnhof Rosenau.

### Hausierer

können viel Geld verdienen durch den Verkauf guter Anzugstoffe, da große Nachfrage vorhanden. Schreiben Sie sofort wegen Zusendung der Muster und Bedingungen an die Expedition des Boten unter P. 942.

Für 100 Mark monatlich bin ich Ihr erster Buchhalter. Näheres persönlich o. Kosten Alwin Beck, besid. Bücherrev. Hirschberg-Herischdorf 113.

### Nebenverdienst

finden noch einige strebsame Personen. Otto Nolte, Braunschweig-N. 158.

### Austrägerstelle

für Schildau-Boherstein ist ab 1. Oktbr. neu zu besetzen. Meldungen baldigst an d. Exped. des „Boten“ erb.

### Böttcher

für Jaharbeit sofort gesucht. Gustav Seelger, G. m. b. H., Waldenburg in Schlesien.

### Tücht. Tischergesellen

heißt sofort ein Bruno Protschmer, Altkennitz Nr. 108.

### Maurer u. Bauarbeiter

für Neubau zum bald. Antritt gesucht. Karl Engelhard, Baugeschäft, Hirschberg.

### Borarbeiter

für Erdarbeiten im Kreise Bolkenshal zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Lohnangaben an G. Maciejewski, Liegnitz, Piasenstr.

### Ein tüchtig. Arbeiter

zum Langholzfahren und zur Landwirtschaft wird bald gesucht Herischdorf Nr. 158.

### Buchhalter und Kontorist,

25 Jahr, noch in Militärdienst, oor dem Kriege in niederschles. Pappen- u. Papierfabrik tätig gew., perf. Stenogr. u. Maschin.-Schreib., s. mit best. Zeugn. p. bald od. spät. mögl. dauernde Stellg. Angeb. unt. G. 985 an die Exped. d. Boten.

### Einen tüchtigen Schneidergehilfen

heißt sofort ein Oskar Werber, Herren- u. Damenschneiderei, Sangesau, Nr. Hirschberg.

### Schneidergesellen

sucht JH. Gremer, Liebenthal. Junger, selbständig. Bäcker-geselle sucht p. 1. Oktober Stellung. Off. m. Lohnangaben u. V. 976 an den Boten erb.

Mechaniker sucht Stellung. Umgebung von Hirschberg bevorzugt. Off. u. F. 984 an den Boten erbeten.

Ein selbständiger Bäcker- und Konditorgehilfe sucht Dauerstellg. Zuschr. unt. N. 969 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Angelernt, kräft. Bäcker sucht per bald oder später Stellung. Angeb. unter W. 956 a. d. „Boten“ erb.

### Tischergesellen

heißt noch ein G. Dießner, Mauer an der Laßperr. Elektrischer Betrieb.

### Böttcher

für Jaharbeit sofort gesucht. Gustav Seelger, G. m. b. H., Waldenburg in Schlesien.

### Tücht. Tischergesellen

heißt sofort ein Bruno Protschmer, Altkennitz Nr. 108.

### Maurer u. Bauarbeiter

für Neubau zum bald. Antritt gesucht. Karl Engelhard, Baugeschäft, Hirschberg.

### Borarbeiter

für Erdarbeiten im Kreise Bolkenshal zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Lohnangaben an G. Maciejewski, Liegnitz, Piasenstr.

### Ein tüchtig. Arbeiter

zum Langholzfahren und zur Landwirtschaft wird bald gesucht Herischdorf Nr. 158.



### Hotelhanshälter

mit Jahreszeugnissen, 30 Jahre alt, sucht seine Stellung zu wechseln. Nur auf Jahresstell. wird reflektiert. Angebote u. „Deutschböhme“ an die Geschäftsstelle des Boten erbet.

**Suche für bald 1 tücht. Pferdewechter.**  
Gutsbesitzer Gante, Süßenbach.

### Ein verheirateter Kutscher

für das leichte Gespann zum 1. 10. gesucht, freie Wohnung, Feuerung und Licht.

A. Viebig Bernsdorf (Kynast).

### Ein Kutscher

zur Landwirtschaft, per bald oder 1. Oktober gesucht. Kreischaun Strauß.

### Ehrlicher, zuverlässiger Hausbursche

zum 1. Oktober cr. gesucht. Haus Germania, Krummhübel.

### Für die Zahntechnik Lehrling

gesucht, welcher intelligent und ehrlich ist. Beding.: Kost u. Log. b. d. Eltern. Zahnärztlicher Erich Franz, Dirschberg, Contessastr. 6.

### Schreiberlehrling

oder Mädchen zum Eintritt am 1. Oktober 1919 gesucht. Justizrat Dr. Ablas.

### Eine tüchtige Damenschneiderin

steht sofort ein Oskar Werder, Herren- u. Damenschneiderei, Dangenau, Kr. Löwenbg.

### Dame,

Ende 30, häuslich tüchtig, perf. im Nähen, Kenntnisse in Buchführung, sucht in Kurort des Fürstberger Tales pass. Wirkungskreis in groß. Pension od. Sanatorium. Eig. Wohn-Einricht. vorh. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Geh. Off. u. J 987 a. d. Bot. erb.

Sachlich ausgebildete Dame übernimmt Aufträge für Anfertigung aller Art Herren-, Damen- u. Kinderwäpche, Oberhemden nach Maß Sauberste Ausführung. Reflektanten werd. um Zuschriften gebeten unter K 988 an den Boten

### Hausmädchen

für kleinen Haushalt bei ausreichender Beschäftigung u. f. w. gesucht. Ehrliche u. ordnungsliebende Bewerberinnen, nicht unter 16 Jahren, wollen sich melb. zum Eintritt 1. 10. Emmerdorf, Warmbr. Straße 3c, pt.

Suche zum 1. Okt. 1919 ein anständiges, ehrliches, fleißiges, evangelisches Mädchen für Küche und Hausarb., 3 Pers., Waschfrau vorh. Gefl. Anfragen erbittet Frau Martha Kappler, Canth bei Breslau.

### Tüchtige Stütze

mit Kochkenntnissen sucht für Dauerstellung zum sofortigen Antritt „Hotel Weidmannsheil“, Ober-Krummhübel.

### Zum 1. November wird ein besseresshausmädchen

mit Kochkenntnissen zu einem jungen Ehepaar aufs Land gesucht. v. Sandersleben, Rittergut Görnitz b. Zittau.

### Für größeren Gasthof ein einfaches Mädchen als Stütze

mit Familienanschluß, welsch, selbst. locht, gesucht. Offerten unter B 916 an d. Exped. d. „Boten“.

### Gesucht für Landschloß zum 1. Oktober 2 anständige, evangelische Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren, gesund, kräftig und fleißig, zur Hilfe in der Küche und beim Geflügel. Frau Methner, Waltersdorf hei Lähn.

### Küchen- und Hausmädchen

gegen hohen Lohn zum 1. Oktober 1919 gesucht. Pädagogium Lahn.

### Älteres, ehrliches Dienstmädchen

für 1. Oktober cr. gesucht. Promenade Nr. 5.

### Suche für sofort tüchtige Köchin oder Wirtschaftlerin.

Frau von Decker, Schloß Boberstein, Kreis Schönau.

### Tüchtiges Mädchen

vom Lande für alle Arbeit zum 2. Oktob. gesucht. Geheimrat Mübeldorff, Steinstraße Nr. 6a.

### Frau od. Fräul. als Modell

zum Frisieren gesucht Friseursalon Klemann, Schildauerstraße.

Fräul., 28 Jahre, sucht Stellung als Stütze zum 1. 10., erfahren in allen Zweigen d. Haushalts u. selbst. arbeitend. Off. u. M 988 an d. „Boten“ erb.

### Zuverläss. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn für 1. Oktob. gesucht.

Bessenroth, Bahnhofstr. Nr. 34, III. Junges, ehrl. anständig. Mädchen

für Küche und Haus — Ausbildung im Bedienen der Gäste — bei Famil-Anschluß per bald oder 1. 10. gesucht. Gasth. am Predigerstein bei Seiborf i. R.

### Älteres Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 2. Okt. gesucht. Reslungen an Dr. Gemoll, Striegau.

### Fleißiges u. ordentliches Mädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, zum 1. Oktober gesucht. Haus Puta, Bräunenberg.

### Sauberes Mädchen,

wenn mögl. m. Kochkenntnissen, bei gut. Lohn und guter Behandlung p. 1. Okt. gesucht. Paerwaldt, Dirschb., Schildauer Str. 19.

### Jüngeres Mädchen tagsüber

oder älteres Schulmädch. gesucht Franzstr. 18, pt. r.

### Junges, ordentliches Mädchen

zum 1. Oktober cr. gesucht Wilhelmstraße 10b, part.

### Reit. Alleinmädchen,

welch. gut kochen kann, p. sof. od. 1. 10. bei gut. Gehalt u. Verpfleg. für vornehm. kinderl. Haushalt nach Charlottenburg gef. Anged. an Frau Werner, Bräunenberg i. R., Hotel Sandhau, Zimmer 26.

Suche für Breslauer Haushalt geg. hohes Gehalt und gute Beschäftigung perfekte Köchin oder Stütze,

die gut locht und bäckt. Zuschriften erbeten an Baraschheim, Warmbrunn im Rieseng.

### Anständiges, sauberes Mädchen

für guten Haushalt sofort gesucht. Angenehme Stell. Fr. Dabitz, Breslau 23, Gallestraße 33. I.

### Perfektes Stubenmädchen,

welches gut nähen kann, für seinen Berliner Haushalt gegen hohes Gehalt und gute Beschäftigung ges. Zuschriften od. Vorstellung. Baraschheim, Warmbrunn im Rieseng.

### Junges, einfaches Stubenmädchen

für kinderlosen Haushalt für sofort oder 1. Oktober gesucht.

Frau Gymnasialdirektor Seiffert, Sauban.

### Ein Mädchen für tagsüber zu Hausarbeit

für sofort oder 1. 10. ges. Schildauerstraße 7, I. Besseres, intelligentes Mädchen, am liebsten vom Lande, für den Haushalt u. zum Bedienen der Gäste bei Familienanschluß für 1. Oktober 1919 gesucht. Geh. nach Uebereinkommen. Personl. Vorstellung bei Schindler, Gasthof zu den drei Kronen, Schmielesberg i. Rsgb.

Jüngeres, williges, ehrliches Mädchen nach Charlottenburg gesucht. Frau Leutnant Weißbach. Näh. in Wilh. Kriebel's Buchhandl., Schmielesberg i. R.

### Mädchen,

14 bis 16 Jahre alt, für Landhaushalt gesucht. Offerten unt. B 2 an den Boten erbeten.

### Mädchen für Alles,

das den Haushalt führen kann u. aushilfsweise im Gemischtwarengeschäft tätig sein muß, bald oder zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Angebote unter S 796 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Ältere Frau

ohne Anhang als Stütze für kleine Landwirtschaft gesucht. Angebote unter S 973 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Ein, auch zwei kräftige Mädchen

für größere Landwirtschaft. werden bald oder 1. 10. gef. Gehalt vierteljährlich 100 Mt. Zu erfragen Rubelstadt Nr. 162, Post Wersdorf, Kreis Vollenhain i. Schl.

### Suche für 1. Oktober anständ. Mädchen,

die ich mir für die Küche anlernen kann oder die im Kochen schon etwas bewandt. ist, bei gutem Lohn. Frau Kaufm. Gante, Dichte Durgstr. 23.

### Schulmädchen

für nachmittags zu groß. Kinde gesucht p. 1. Oktob. Wehrig, Schildauer Straße.

### Alleinmädchen

für 1. Oktober cr. gesucht. Frau Amtsgerichtsrat Dr. Drobzig, Vollenhain.

### Gesucht für 1. Oktober perfekte Landköchin od. Mamsell,

u. tücht. Küchenmädch. Rittergut Ober-Langensäß Bes. Eleganz.

### Schneidew. gesucht

Bahnhofstraße Nr. 43c, pt. 13.

### Kräftiges Oeternmädchen,

am liebst. v. Lande, wöch zum 1. Oktober oder spät. zu mieten gesucht.

### H. Forch, Lindestraße 13

Auch sind das 3 sch. Enten zur Sucht zu verkaufen.

### Gesucht für bald od. spät jung. ev. Hausmädchen.

Frau Direktor Richter, Wilhelmstraße 68d, 1 Et.

### Ordentliches, kräftiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, bei guter Behandlung, guter Beschäftigung und hohem Lohn bei Berlin bald gef. Zu erfragen Quirt i. Hsch. Nr. 16.

### Ehrliches, kräftiges Hausmädchen

i. 1. Okt. zu 2 Pers. od. Stütze vorhand. Zeng. und Gehaltsansprüche an Frau Direktor Neumann, Bernsdorf (Kynast), Villa Elisabeth.

### Gesucht zum 1. Oktober Mädchen für Alles,

das kochen kann, eventuell einfache Stütze. Haus Schwarzer, Warmbrunn, Friedrichstr. 11.

### Sauberes Dienstmädchen

für sofort oder Oktober gesucht. Fr. Dipl.-Ingen. Piskiet, Schmielesberg i. R., Sobentwieser Straße 4.

### Tüchtig. Mädchen

für Alles, welches gut bürgerlich kochen und kinderlieb. Hausmädchen, welches gut nähen kann, per 1. Oktob. in gutem Hause gesucht. Angeb mit Ansprüchen erb.

Frau Hoffmann, Berlin NW. 87, Solmeierstr. 4.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, schon gedient, zum 1. 10. anderweitig

### Stellung,

wo selbiger Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Frau Ziegelmeister Fischer, Lomnitz i. Rsgb.

### Suche für 1. Oktober 2 Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit Fr. Alschner, Milchschlößch. Brückenberg i. R



Jung. Bedienungsmädchen für vormittags gesucht Jägerstraße 10, II, rechts

Anfängliches, erfahrenes Mädchen, 28 Jahre, lüdt 1. Okt. Stellg. als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt ev. auch landwirtsch. Offerten unter N 981 an die Geschäftsstelle des Boten erbet.

Laden mit 2 Zimmern z. 1. Okt. zu vermieten im Hotel „zum Verein“, Herrnsdorf u. s. Näh. durch die Apotheke in Herrsdorf i. R.

Größerer Pferdestall, Remise und Verboden mit Wohnung zu vermieten Näheres Straupitzer Str. 4, pt. I.

Größere Parterre-Wohnung mit Garten oder Villa für sofort oder später gesucht Soff. Offerten Wilhelmstraße 63, hochp.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension für Mitglieder des Stadttheaters gesucht. Off. mit Preisangabe an die Direktion erbeten.

3-4-Zimm.-Wohn. mit Bad von kinderl. Ehep., fester, fester Mieter, v. Apr. 1920 gesucht. Offerten an Friedrich, Schildauer Straße 25, bei Hämel.

Oberjäger, Mitglied der Jägerkapelle, sucht möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Angebote erb. an Oberjäger Bindner, abzugeben im „Boten“.

Geeigneter Raum zur sicheren Unterstellung von Möbeln im Hirschberger Tal, am liebsten in Herrsdorf, gesucht. Angebote unter R 972 an die Exped. des „Boten“ erb.

6-7-Zimm.-Wohnung gesucht. Angebote mit Preisangabe erbittet Otto Schulz, Adv. Weichert Schreiberhau i. R., Weißbachtal Nr. 78.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche in Herrsdorf oder Warmbrunn zum 1. November, ev. früher oder später, gesucht. Angebote unter T 974 an d. Exped. d. „Boten“.

2 möblierte Zimmer mit Küchenben. in Hirschberg, Cunnersdorf, Herrsdorf od. Warmbrunn gesucht. Angebote erbittet Lehmann, Schmiedeberger Str. 1a.

Kleiner Laden oder geeigneter Raum zur Einrichtung eines En gros - Versandgeschäftes für Schokoladen, Zuckerwaren in Hirschberg oder Umgegend gesucht. Julius Woitalla, s. St. Hirschberg, Neukere Burgstraße 34, Hinterhaus.

Besserer Herr sucht per 1. Oktober 1919 gut möbliertes Zimmer, event. mit voller Pension, in Hirschberg i. Schl. Offerten erb. an Postamt, Biegwitz, abzugeben in der Expedition des „Boten“.

Schützengilde E.V. Mittwoch, d. 17. 9. 19: Geburtstagsschießen vom Vorsteher Kähn. Der Vorstand.

Warmbrunner Brauerei. Heute Mittwoch: Gr. Tanzkränzchen bei guter Musik. Es ladet ergebenst ein Frau Krause.

„Schwarzer Adler“, Kupferberg. Mittwoch, den 17. Sept.: Gr. Militär-Konzert, ausgeführt von d. Musikcorps des Jäger-Bataill. v. Neumann, 1. Schief., Nr. 5. Anfang abends 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein Direktion A. Bösel, Frau E. Otto.

Gesucht für bald od. spät herrschaftl. Wohnung, unmöbliert, von 5 bis 7 Zimmern mit Nebengel., in Warmbrunn, von einsehnem kinderlosen Ehep., möglichst auf längere Zeit. Angebote unter P 838 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer ohne Pension bald oder z. 1. Oktober. Angebote an F. Froche, Bellerstraße 17. auch eine Werkstatt mit Laden zu mieten, evtl. Raum, der sich dazu eignet. Offerten erbittet schnellstens u. C 981 an die Geschäftsstelle des Boten aus dem Riesengeb.

Sonnabend, den 20. Sept., abends 8 Uhr in der Gnadenkirche Konzert des Leipziger Soloquartetts für Kirchengesang unter Professor Bruno Röthig zum Besten der kirchlichen Armenpflege. Eintrittskarten zu 2,00 und 1,00 M. in der Buchhandlung von P. Röbke und an der Kirchentür. Programm mit vollständigem Text 25 Pfennige.

„Wilhelmshöhe“ bei Petersdorf im Riesengeb. Mittwoch, den 17. September: Fidel wie immer! Ausflugsort Hotel Eisenhammer, Birkigt-Krummhübel Heute Mittwoch: Gesellschaftskränzchen Anfang 4 Uhr.

Hirschberger Lichtspiel-Haus Vornehmste Lichtbild-Bühne. Ganz Hirschberg spricht nur noch von: Moral und Sinnlichkeit Der stärkste Film, der je gezeigt wurde! Nur für Besucher über 16 Jahre! Versäumen Sie bitte im eigenen Interesse nicht den Besuch unserer Lichtspiele! Beginn pünktlich 8 Uhr nachmittags.

Gerichtskretscham Cunnersdorf. Donnerstag, d. 17. Sept.: Großes Vereinskränzchen. Anfang 7 1/2 Uhr abends. Gäste willkommen.

Zillertal. Hotel Zillertal. Herrn. Wahsners Theater-Saal. Mittwoch, d. 17. Septbr.: Theateraufführungen. Leitung: Carl Jancke, Hirschberg. Nachmittags 4 Uhr: Die graue Frau v. Walde. Abends 8 Uhr: Frauen wie sie nicht sein sollen. Herrschaftl. Diener gesucht. Seinerle-Quett und die neuest. Operettenschlager. M. Näh. d. Theaterzett. Vorverkauf der Billette im Hotel Zillertal.

Gasthaus am Predigerstein. Neu hergerichtet! Gemütlich. Bauernstübchen; täglich Zitherkonzert! Gute Küche, geistige Getränke! Terrasse mit unübertrefflichem Fernsicht! Beitzelogen. Treffpunkt für Ausflügler aus dem Hirschberger Tale u. aus Krummhüb., Bräunenberg, Gaim folw. d. Hochgebirge. Von den Haltestellen der Hirschbg. Talbahn Weiße Mittel - Hirschdorf oder Himmelreich aus in 45 Minuten erreichbar. Inhaber Franz Bövel. Mittwoch: Damen-Kaffee.

Apollo-Theater. Ältestes und bestrenommiertes Theater am Platze.

Alleiniges Theater mit Rezitation. Von Dienstag bis Donnerstag den 18. Septemb. 1919: Das große Schauspiel

Dida Ibsens Geschichte. Eine fülle wunderbarer Handlungsweisen zieht an uns vorüber, spannend, packend, daß es den Zuschauer wie im Selbsterlebnis mit fortreißt.

Erstaufführung für Hirschberg im DIDA Ibsens Geschichte. und wird wiederum den größten Beifall finden. Außer dem noch das wunderbare Lustspiel hochint. Naturanfahmen machen das ganze Programm zu einem Weltstadtprogramm wie bald nie gesehen. Künstlerische Musik von Herrn Schütze, sowie Rezitation v. H. Winkler. Um gütigen Zuspruch bittet Joh. Wardatzky.



Bester Ersatz



Original

Unerreicht

In bezug auf einwandfreie Ausführung, Saugkraft, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.



Feinste Referenzen.

für Flügelpumpen

Janus-Pumpen.

Gleichzeitige Verwendung der Janus-Pumpen als: Hauspumpen, Hofpumpen, Gartenpumpen, Brunnenpumpen, Feuerspritzen, Reservoirpumpen usw.

Alleinverkauf für die Kreise Hirschberg, Schönau, Landeshut:

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast). Fernsprecher Nr. 13.

Achtung! Achtung!

Nur für Wiederverkäufer!

- Van Eia Schokolade, die 1/2 Pfd.-Tafel 9,90
Kokod " " 1/2 " " 9,90
Driefen " " 1/2 " " 9,90
Afrikan " " 1/2 " " 9,90
Rippenschokolade, das 1/2 " 9,90
Kremschokolade, die 30 Gramm-Tafel 1,80
Englische Butterkeise, das Pfund 8,95
Kakao, das Pfund 13,35

hat abzugeben

Julius Woitalla,

a. St. Hirschberg, Neukere Burgstraße 34, Hinterhaus.

Hören! Sehen! Staunen!

Wiederverkäufer, Händler, Kantinen, Wirte, Private kaufen am Besten in dem Kontinentwarenvertrieb Hospitalstraße Nr. 6, Inh.: Max Friedrich.

- 13000 äußerst haltbare Schürzen, Stück nur 90 Pfg., 1000 Paar Hausvantoffeln, Paar nur 65 Pfg., 3000 Stück Leinen, fr. Rockschon., Stück nur 60 Pfg., Bei Abnahme größerer Posten bedeutend billiger, 4000 Grs. Schmirselfel, Grs.-Stück ab 4,60 Mt., 1500 Dhd. Auftragsbürsten, Dhd. 2,92, 4000 Dhd. Scheuerbürsten, Dhd. ab 4,20, 1500 Dhd. Schmirnbürsten, Dhd. ab 4,20, 1100 Dhd. Zahnbürsten, Dhd. 2,76, 800 Dhd. Dosenräger, Dhd. ab 9,20, 46000 Stück Baumwollspiralen, Stück 28 Pfg., 97000 Dosen Gehalt, 1000 Dosen 265 Mt., 48000 " Merkuröl, 1000 Dosen 280, 23000 " Metkynit-Pasta, 1000 Dosen 315, 43000 " Florions Zahnpulver, Dose 28 Pfg.

Wusterbesichtigung nur im Geschäft. Versand von der Militärkantinengenossenschaft. Zigaretten, Zigaretten, Rauchtabelle, Schweizer Stumpfen, Stück 55 Pfg., Gold-Platz-Zigaretten nur 35 Pfg., Kleinverf. v. 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Ich offeriere zur sofortigen Lieferung, freibleib.:

Frucht-Stangen mit Himbeer,

Zitronen, Waldmeister, Birnen- und Bananen-Geschmack, Pfefferminz- und Sahnenstangen in Kartons zu 100 Stück mit 26 Pfg. pro Stück inkl. Verpackg. ab hier, Saure- u. Pfefferminz-Bonbons.

Georg Hoffmann

Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Strasse 27.

Rauchtabak, Zigarren,

Zigaretten nur reine Ware in verschiedenen Preislagen.

Havana-Club.

Damen- u. Kinderhüte aller Art

werden auf neueste Formen umgearbeit. u. modern garniert.

Wilhelm Hanke,

Sichie Burgstraße 23.

Alte silberne Löffel Münzen usw., gold. Ringe und Ketten, Platin - Brennkiste läuft immer C. Lachmich, Goldschmied, Sahnhoftstraße Nr. 16, alte Post.

Schilder

in Emaille, Messing, Glas in jeder gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit,

Gummistempel mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Ziegen-Schal-Reh-Hasen-Kanin-Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen

Caspar Hirschstein & Söhne,

Dunkle Burgstraße 16.

Konzertflügel (Weltfirma), Pianos in Nußbaum u. Eiche u. Schwarz, erste Firmen, Harmonium, Schwarz Eiche, 2 elektr. Piano, davon 1 gebraucht, 1 geb. Pedal-Harmonium, Sessel, Notenständer, Glasunterlässe bei M. Böhling, Wilhelmstraße 6, Piano-Magazin.

Mehrere Waggonladungen Eisenbahnschienen f. Bauzwecke sowie I-Träger und Ia. verzinkten Stacheldraht, 4spitzig eng besetzt wieder eingetroffen. Lieferung zu günstigsten Tagespreisen. Rumpelt & Meierhoff, G. m. b. H.

Übernehme ab 1. Oktober Lohnschnitt für Holz aller Art und in Posten jeder Größe. Aufträge hierfür erbitte möglichst bald zu richten an Paul Kunze, Sägewerk und Holzbearbeitungsfabrik, Straußb. b. Hirschberg, Schl. Fernspr. 225 Hirschberg

Kaufe nur Donnerstag, 18. ds., 10-6 Uhr: alte Gebisse. zahle per Zahn bis 8,00 Mt., gewöhnl. Platinzahn 1-2 Mt., Platin-Stiftzahn 4,50 Mt., Platin-Plattenzahn 8 Mt. in Hirschberg, Hotel „Deutsches Haus“, Zimmer 1, part.

Landwirtschaftliche Maschinen Neueste Konstruktionen Bestes Material KURT ERDMANN, SEIDORF i. R. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. Reparaturwerkstatt.

Fahrräder Deutsche Mäntel und Schläuche, Ia. Ventilgummi u. Ölung, Laternen, Del, Karbid u. alle sonstigen Zubehörteile, Taschenlampen u. Batterien empfindlich preiswert, Karbid-Lichtlampen von 3 Mt. an. Aeußere Gustav Demuth, Burgstraße 7.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetz für den politischen Teil, v. u. für Inhalt „Uns Staat und Provinz“ Hauptverleger Dr. u. Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate: Direktor A. K. Klein. Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.